

FAWER
TV HIFI VIDEO
HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 57 00

PHILIPS
107 cm-Bildschirm
Pixel Plus 3 HD
2 Tuner PIP
DVB-T-Tuner

– TV, Video- und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise

Limmattalstrasse 140
044 383 74 64

S P I T Z Ü B A R C H

- Löffel, Gabel, Messer
- Partnerringe und Schmuck
- silberne Becher und Accessoires

AsiaBudo Center
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg

Karate · Kung Fu für Kinder
Karate · Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

Info-Telefon 044 954 09 42

Atemwegs- Höngg Apotheke

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter ab Endstation Tram 13)

Marina Müller
Dr. med. dent.
Eidg. dipl. SSO/ZGZ
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
www.praxis-mueller.ch

Dentalhygiene Implantologie Ästhetik Zahnkorrektur

Telefon 044 440 14 14

HÖNGG AKTUELL

Kleine Velotour für alle
Donnerstag, 22. Mai, 18.45 Uhr,
Velogeschäft Jomes, Rütihofstr. 21.

Ausstellung über den Rütihof der Zukunft
Donnerstag, 22. Mai, 19 bis 20.30 Uhr,
Quartiertreff Rütihof.

Eidgenössisches Feldschieszen
Freitag, 23. Mai, 16.30 bis 18.30 Uhr,
Hönggerberg.

Kinderflohmarkt mit Chaschperlitheater
Samstag, 24. Mai, 10 bis 15 Uhr,
Durchgang ABZ-Siedlung.

Frühlingsfest «Europa»
Samstag, 24. Mai, 11 bis 16 Uhr,
Pflegezentrum Bombach.

SV Höngg-Porrentruy
Samstag, 24. Mai, 16 Uhr, Sportplatz
Hönggerberg. Anschliessend Aufstiegsfeier.

Tag der Reformierten
Sonntag, 25. Mai, ab 10 Uhr, ref. Kirche,
siehe Inserat auf Seite 4.

Fütterung der Jung-Spechte
Sonntag, 25. Mai, 14 bis 17 Uhr, ab
Schiesstand Hönggerberg ausgeschildert.

Dia-Vortrag «Island» mit Dr. Thomas Häberle
Mittwoch, 28. Mai, 16.30 Uhr, Seniorenresidenz
Im Brühl.

Antrittsvorlesung: «Laseranalytik»
Mittwoch, 28. Mai, 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg,
HCI-Gebäude, Hörsaal J7.

INHALT

Neues Verkehrskonzept für den Meierhofplatz	3
Quartierverein informiert	3
Science City und Fussball	5
Dorfplatz	13
Meinungen	15
Höngger Zurihegel	16

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

immer **0442721414**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Aufstieg vom SV Höngg in die 1. Liga!

In überzeugender Art und Weise sicherte sich der SV Höngg dank einem 2:0-Auswärtssieg in Moutier den vorzeitigen Aufstieg in die erste Liga. Damit kehrt der Sportverein nach 45 Jahren wieder in die höchste Amateurliga zurück.

BEAT HAGER AUS MOUTIER

Am vergangenen Sonntag bot sich dem SV Höngg in der drittletzten Meisterschaftsrunde die Möglichkeit, mit einem Remis im Berner Jura den Aufstieg zu realisieren. Alles war für den Saisonhöhepunkt bereit. 25 Fans begleiteten ihren Verein mit dem Mannschaftsbus zum schwierigen Auswärtsspiel, um den SVH vor Ort lautstark zu unterstützen. Weitere Anhänger nahmen mit ihren Privatautos die 120 Kilometer Fahrtstrecke unter die Räder. Sämtliche Kaderspieler standen zur Verfügung und SVH-Trainer Stefan Goll konnte personell aus dem Vollen schöpfen. Doch die Startphase gehörte den Einheimischen, welche mit viel Schwung aufspielten und die Gästeabwehr vor Probleme stellten. Der Höngger Keeper und Captain Bernard Dubuis stand in den Startminuten im Blickpunkt des Geschehens. In der elften Minute mussten die Zürcher das Glück beanspruchen, als ein Kopfball von Garry Germann die Latte oberkante streifte. Die Höngger vermochten in der Folge ihre Nervosität abzulegen und fanden immer besser ins Spiel. So traf Roman Berger nach einer schönen Einzelleistung knapp daneben und Moutier-Hüter Pierre Voisard musste auf Schüsse von Adrian Gyimesi sowie Markus Ott seine ganze Klasse aufblitzen lassen, um seine Mannschaft vor einem Rückstand zu bewahren.

Führungstreffer nach der Pause

In der 50. Minute folgte der nicht unverdiente Führungstreffer für die Höngger. Nach einem schnell vorgetragenen Angriff entwichte Massimo Della Corte mit einem Energieangriff seinem Gegenspieler Patrick Ochs und liess mit einem saten Flachschiess Voisard keine Abwehrchance. Mit diesem Treffer war



Jubelnde Höngger nach dem Schlusspfiff des erfolgreichen Spiels in Moutier.

Foto: Beat Hager

der Bann beim SVH gebrochen. Die Zürcher konnten nun das Spiel kontrollieren und steigerten sich unter der Regie von Roman Berger in einen wahren Spielrausch. Mit der Einwechslung von Fatmir Alilaj brachte Goll zusätzlichen frischen Wind in die Offensive. Nachdem der Joker zuerst nur die Latte traf, machte er in der 62. Minute alles klar, als er auf Zuspiel von Berger traf. Die Partie war so vorzeitig entschieden und die Höngger konnten damit unbesorgt ihre Aufstiegsfeier einplanen.

Festfreude mit Champagner und Bier

Nach dem Schlusspfiff von Ref Thalia Mitsi gab es für die Höngger im altherwürdigen Stade de Chalière kein Halten mehr. Vorstand, Spieler, Betreuer, Fans und viele mehr strömten auf den Platz, um ihre Helden mit Champagner, Fahnen und Transparenten zu feiern. «Dies ist für unseren Verein einfach sensationell», brachte es Sportchef Walter Soell auf den Punkt. Trotz dem Rummel und der Euphorie zeigte sich Trainer Stefan Goll nach dem glücklichen Aufstieg ruhig und sachlich: «Mit einem grossen Kader von 25 Spielern sind wir als Team aufgetreten, welches mit Freude aufspielt. Die Automatismen

stimmten und die Kontinuität hat sich ausbezahlt», so der Baumeister, welcher via Meilen, Stäfa und Seefeld vor vier Jahren den Weg nach Höngg fand. Während Philipp Zogg im Clublokal in Moutier noch kurzerhand Bier-Nachschub organisierte, zeigte sich Präsident Martin Gubler voller Emotionen: «So lohnt sich jede Minute, welche man für diesen Verein mit einem attraktiven Umfeld einsetzt. Mit Vernunft, aber zielorientiert strebten wir nach dem zweiten Platz im Vorjahr nun einen Spitzenplatz an. Und jetzt ist der Aufstieg Tatsache, dies ist unglaublich.» Nur drei Jahre nach dem Aufstieg aus der regionalen 2. Liga in die interregionale 2. Liga wurde nun ein weiterer Meilenstein in der 67-jährigen Geschichte des SV Höngg gesetzt. Mit einem ausgeglichenen Kader ist es Trainer Stefan Goll sowie Co-Trainer Peter Mikec in den letzten vier Jahren mit dem SVH gelungen, sich kontinuierlich zu steigern.

Rund um Torhüter und Captain Bernard Dubuis, Innenverteidiger Thomas Lock, Spielmacher Roman Berger, dem 44-jährigen Markus Ott sowie dem 14-fachen Saisontorschützen Alessandro Salluce ist es gelungen, eine Spitzenmannschaft zu formen. Trotz dem Aufstieg hat der Präsident noch einen grossen Wunsch: «Mit

unseren 25 Mannschaften brauchen wir auf dem Hönggerberg endlich ein drittes Spielfeld.»

Aufstiegsfeier am Samstag

Nach dem abschliessenden Heimspiel vom kommenden Samstag, 24. Mai, um 16 Uhr gegen Porrentruy wird nun die grosse Aufstiegsfeier am Hönggerberg steigen.

FC Moutier-SV Höngg 0:2 (0:0)

Chalière – 360 Zuschauer – SR: Thalia Mitsi.
Tore: 50. Della Corte 0:1, 62. Alilaj 0:2.
Moutier: Voisard; Hamzaj, Xhaqaj, Droux, Ochs; Lema (74. Muccigrosso), Schneeberger, Glauser (89. Fernandes); M. Fumu, Cogür (63. Rafuna), Germann.
Höngg: Dubuis; Widmer, Capeder, Lock, Aisslinger; Della Corte (70. Krapp), Zogg, Berger, Dössegger (55. Alilaj); Ott, Gyimesi (55. Salluce).
Bemerkungen: Moutier ohne Cattin und Sanasi (beide abwesend).
Höngg komplett.
Verwarnungen: 10. Gyimesi (Unsportlichkeit). Platzverweis: 77. Hamzaj (Rot; LR-Beleidigung).
Lattenschüsse: 11. Germann, 59. Alilaj.



Kontaktlinsen
Für mehr Freiheit beim Sehen

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen



Jürg Götti

Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist

Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht die Kontaktlinse für alle, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

LIEGEN-SCHAFTEN-MARKT



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Wir vermieten und verwalten

Familie mit 3 Kindern sucht ein Haus in Höngg. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 079 454 10 69.
www.WirSuchenEinHaus.ch

Frau mit kleinem Hund sucht 2 1/2- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung
Max. Mietzins mtl. Fr. 1200.- inkl. NK
Telefon 079 438 11 22

Gartenwohnung mit 3 1/2 Zimmern in Höngg
ruhig gelegen, grosse Zimmer, zirka 98 m², mit schönem Gartensitzplatz, Wohn-/Esszimmer, zwei Schlafzimmer, Bad/WC und separater Dusche/WC, eigenem Wäscherum, Busstation 46 zirka 100 m, Meierhofplatz 10 Gehminuten.
Das Haus hat eine Tiefgarage und einen Lift. Wohnung vermietbar ab 1. Juni, Miete inkl. NK Fr. 2550.- Geeignet v. a. für Paare und Senioren.
Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 2381, Quartierzeitung Höngg GmbH Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Räume HOLE Kaufe Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Reinigung und Lager Schrankmontage Sperrgut-Abfuhr Seit 26 Jahren
Fr. 90.-/Std. 2 Männer+Wagen 079 678 22 71

Fensterreinigung und Kleinreparaturen
 HAUS SERVICE
Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Kaufe alle Golduhren
Omega, Eterna, IWC, Tissot, Certina und andere, auch wenn defekt.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

H₂O WASSER ERLEBEN
Ausbildung Kursleiter/in Baby- und Kleinkinderschwimmen
Als grösster Kursanbieter in Europa im Bereich Babyschwimmen suchen wir potenzielle KursleiterInnen, die sich nach der Methode Augsburger® ausbilden und Kurse durchführen möchten.
Wenn Sie Spass am Wasser haben, geschickt mit Babys und Kleinkindern umgehen können und attraktive Verdienstmöglichkeiten schätzen, dann informieren Sie sich näher unter www.wassererleben.ch oder Telefon 0848 577 977.
Besuchen Sie unsere nächste Informationsveranstaltung am 7. Juni 2008, 09.30 Uhr im Stadtspital Waid in Zürich. Bitte vorgängig anmelden.
H₂O Wasser erleben AG, Industriest. 12 3661 Uetendorf, office@wassererleben.ch



Erleben Sie den Zauber des orientalischen Lebensstils
Unser Angebot dank Direktimport zu konkurrenzfähigen Preise umfasst

- klassische Orientteppiche
- gewobene Kelims
- moderne Fell- und Lederteppiche
- Kleinmöbel und Wohnaccessoires
- Geschenkartikel
- Reinigung, Reparaturen und kostenlose Expertisen

Orientwelt
Limmattalstrasse 20b
Beim Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 364 24 22
Fax 044 350 11 95
info@orientwelt.ch
Unsere Öffnungszeiten
Di. - Fr. 10.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.30 Uhr
Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

STRASSENBAUPROJEKT
(Öffentliche Planaufgabe gemäss §§ 16 und 17 des Strassengesetzes des Kantons Zürich.)
Regensdorfer-/Frankentaler-Strasse
Nach Durchführung des Mitwirkungsverfahrens (§ 13 StrassG) wird folgendes Projekt gemäss §§ 16 und 17 StrassG öffentlich aufgelegt:
Die Regensdorfer- und Frankentalerstrasse werden umgestaltet und redimensioniert; der Anschluss Geeringstrasse wird an die neuen verkehrstechnischen Anforderungen angepasst. Zudem werden neue Baumreihen gepflanzt.
Das Projekt ist – soweit darstellbar – ausgesteckt. Die Pläne liegen beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus V, Werdmühleplatz 3, 8001 Zürich, im Korridor des 4. Stocks, von Montag bis Donnerstag jeweils von 7 bis 18 Uhr und am Freitag von 7 bis 17 Uhr während 30 Tagen zur öffentlichen Einsichtnahme auf.
Die Planaufgabe dauert bis und mit 16. Juni 2008. Gegen das Projekt kann innerhalb der Auflagefrist schriftlich beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, Postfach, 8021 Zürich, Einsprache erhoben werden. Mit der Einsprache können alle Mängel des Projekts geltend gemacht werden.
Zur Einsprache ist berechtigt, wer durch das Projekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Änderung oder Aufhebung hat. Die Einsprache muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Allfällige Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen (§ 17 StrassG; 21 ff. VRG).
Einsprachen gegen die Enteignung sowie Begehren um Durchführung von Anpassungsarbeiten sind von den direkt Betroffenen ebenfalls innerhalb der Auflagefrist beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, Postfach, 8021 Zürich einzureichen (§ 17 StrassG; §§ 21 ff. VRG).
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, der Stadtingenieur Zürich, 14. Mai 2008

QT RÜTIHOF
Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Themenwoche Miteinander im Rütihof
Bis Samstag, 24. Mai, finden diverse Aktivitäten und Veranstaltungen im Quartier statt. Kinder und Erwachsene können am Donnerstag von 11 bis 18 Uhr und am Freitag von 13 bis 16 Uhr an der Kugelskulptur mitarbeiten. Die Themenwoche wird organisiert von der Arbeitsgruppe «Zusammenleben im Rütihof»: Baugenossenschaft Sonnengarten, Mieter- und Konfliktberatung ABZ, Mieterforum ASIG, Eltern-Freizeit-Club Rütihof, Quartierverein Höngg, Einzelpersonen aus dem Quartier, Schule Rütihof, Quartiertreff Rütihof, sip züri und der Gemeinwesenarbeit Waidberg des Sozialzentrums Hönggerstrasse.

Öffnungszeiten
Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Informationen zum Quartier/Quartiertreff, Vermietung von Räumen, Lancieren von Kursen und Veranstaltungen.

GRATULATIONEN
Verlange nicht, dass es so geschieht, wie Du es wünschst, sondern wolle, dass es geschieht, wie es geschieht, und es wird Dir gut gehen.

Liebe Jubilarin, liebe Jubilare
Ein neues Lebensjahr beginnt! Dazu wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute. Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten.

24. Mai
Fritz Peyer Appenzellerstrasse 65 85 Jahre
Johann Koch Riedhofstrasse 366 90 Jahre

25. Mai
Hedwig Rutschmann Heizenholz 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.
Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

QT HÖNGG
Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Treff 65+
Im Quartiertreff Höngg besteht die Möglichkeit, einen Treffpunkt für Frauen und Männer ab 65 entstehen zu lassen, die einen Austausch mit Gleichgesinnten suchen. Ein gemütliches Beisammensein mit guten Gesprächen und der Möglichkeit, neue spannende Kontakte zu knüpfen. Kosten: kleiner Unkostenbeitrag pro Treffen (je nach Grösse der Gruppe verschieden). Information/Anmeldung: Tel. 044 341 70 00.

Öffnungszeiten
Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Dienstag von 14 bis 16 Uhr. Informationen zum Quartier/Quartiertreff, Vermietung von Räumen, Lancieren von Kursen und Veranstaltungen.

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entschieden müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Werdinsel 1a, 2, Umbau des Garderobengebäudes, Erweiterung des Kioskes und Instandsetzung des Kinderplanschbeckens des Flussbades Au-Höngg, Oe3, Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung; Vertreter: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Lindenhofstrasse 21.

14. Mai 2008
Amt für Baubewilligungen

BESTATTUNGEN

Castelletti geb. Gurt, Maria, 1921, von Zürich und Thalwil ZH, verwitwet von Castelletti-Gurt, Siro Quart; Limmattalstrasse 371.

Grolimund, Max Werner, 1931, von Subingen SO; Limmattalstrasse 371.

Meierhofer, Antonio Enrico, 1932, von Weiach ZH, verwitwet von Meierhofer geb. Pötter, Elsa; Riedhofweg 4.

Eine CaféZeit-Produktion

Check-In
Der etwas andere Liederabend

Freitag, 30. Mai, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, grosser Saal
Eintritt Fr. 15.-

Im Rahmen der 60plus-Aktivitäten hat Madelaine Lutz ein besonderes, generationenübergreifendes Projekt ins Leben gerufen. 15 Personen wollen gemeinsam wegfiegen. Wie immer steht die Liebe und die Sehnsucht im Vordergrund.

Produktionsleitung: Madelaine Lutz, madelaine.lutz@zh.ref.ch
Musikalische Leitung: Christine Glaus
Regie, Konzept: Rico Lutz

www.refhoengg.ch

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Massagen
Ruth Schneider, dipl. Therapeutin

Manuelle Lymphdrainage Körper und Gesicht nach Dr. Vodder
Ohr-Akupunktur mit Ohrensamen TCM
Honig-Massage
Rücken-/Wirbelsäule-Massage
REIKI Radiance-Technik, 2. Grad

Mit Zusatzversicherung von Krankenkassen anerkannt
Bläsistrasse 31, Telefon 044 252 90 68, Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr

Videos über Höngg: www.hoengger.ch/online

Wellness- und Beautycenter
Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Solarium
- Nagelstudio

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA GALLAND PARIS

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 340 17 41
2 Briefkästen:
Limmattalstrasse 181, Regensdorferstrasse 2
Auflage 13 500 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05,
Konto:
UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion:
Daniela Svoboda (das), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05
Freie Mitarbeiter:
Sophie Chanson (cha), Christof Duthaler (dut), Beat Hager (bha), Leyla Kahrom (kah), Anna Kappeler (kap), Francesca Mangano (man), Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Abonnenten Quartier Höngg gratis; übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81, Mobil 079 231 65 35, Fax 044 340 17 41
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise

1-spaltige (25 mm)	s/w	2-farbig	4-farbig
	-.75 Fr.	-.94 Fr.	1.05 Fr.
1-spaltige Reklame (54 mm)	3.50 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.
Übrige Konditionen auf Anfrage			

Vorschlag für neues Verkehrskonzept

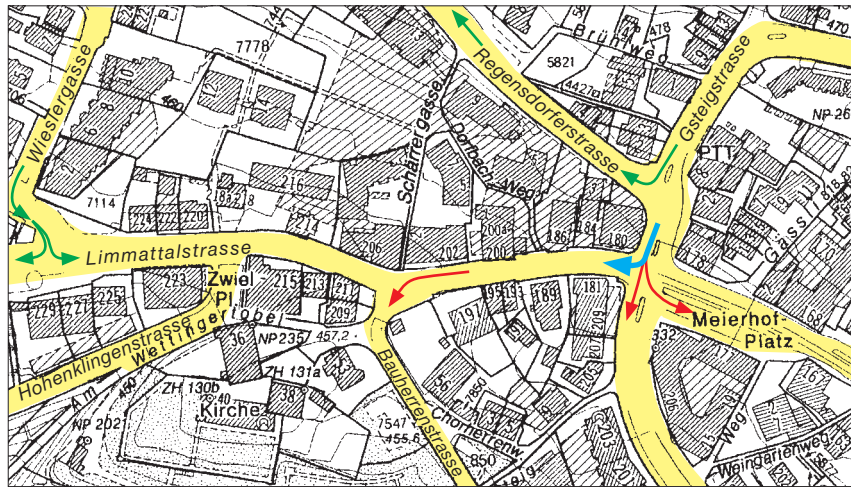
Zwei Motionäre haben den Stadtrat aufgefordert, die Situation für den öffentlichen Verkehr und die Fussgänger am Meierhofplatz zu verbessern. Der Stadtrat hat dem Gemeinderat ein Verkehrskonzept vorgelegt, über das die Gemeinderäte voraussichtlich im Sommer abstimmen.

DANIELA SVOBODA

Die Stadt möchte den öffentlichen Verkehr privilegieren und den privaten Durchgangsverkehr am Meierhofplatz verringern. Der Vorschlag sieht zwei Umfahrrouten, ein Linksabbiegeverbot in die Limmattalstrasse und weitere Massnahmen vor.

Am 25. Juni 2003 hatten die beiden CVP-Gemeinderäte Anton Stäbler und Robert Schönbächler eine Motion eingereicht, welche eine Verbesserung der Verkehrssituation am Meierhofplatz forderte. Der öffentliche Verkehr, die Fussgänger und Velofahrer sollten mehr Raum erhalten. Die Motion wurde am 20. April 2005 überwiesen, der Stadtrat hatte bis zum 20. April 2008 Zeit, Lösungsvorschläge für diese Forderungen zu erarbeiten. Am 16. April hat der Stadtrat den Gemeinderat über das Konzept zur «verkehrlichen Aufwertung Höngg» informiert, das von der Verkehrsabteilung der Stadtpolizei erarbeitet wurde.

Ziel des Konzeptes ist es, das Verkehrsaufkommen am Meierhofplatz zu verringern. Der private Durch-



→ Nur noch Rechtsabbiegen von der Gsteigstrasse und Regensdorferstrasse in die Limmattalstrasse möglich.

→ Verbotene Fahrtrichtungen.

→ Routen zum Umfahren von verbotenen Fahrtrichtungen.

(zvg)

gangsverkehr soll möglichst wenig über den Meierhofplatz Richtung Stadt oder Regensdorf rollen, sondern auf die zwei Achsen Frankentalerstrasse – Winzerstrasse – Am Wasser/Breitensteinstrasse und Emil-Klöti-Strasse – Tièchestrass – Bucheggplatz verlagert werden.

Linksabbiegeverbot in die Limmattalstrasse

Um diese Verlagerung zu erreichen, ist geplant, die Verbindung der Regensdorferstrasse mit der Limmattalstrasse zu unterbinden. Autofahrer, die von der Regensdorferstrasse her kommen, sollen nicht mehr links in

die Limmattalstrasse einbiegen dürfen. Das Linksabbiegeverbot ist auch für die Ackerstein- und Bauherrenstrasse geplant. Flankierende Massnahmen wie die Drosselung des Verkehrs, der aus der Limmattalstrasse in Richtung Stadt führt, sollen die Verlagerung des Verkehrs unterstützen. Der Stadtrat begründet diese Massnahmen mit der Forderung der Motionäre. Um den öffentlichen Verkehr aufzuwerten, seien Massnahmen nötig, die sich nicht allein auf den Meierhofplatz beschränken.

Mit dem Ausbau der ETH und verschiedenen Neubauvorhaben wird ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs nötig sein, schreibt der Stadtrat in der

Mitteilung. Geplant sind der Einsatz von grösseren Bussen und dichtere Intervalle. Die Doppelgelenktrolleybusse, die man auf der Linie 46 (HB-Rütihof) einsetzen möchte, brauchen zum Abbiegen mehr als einen Fahrstreifen und würden Anpassungen am Meierhofplatz erfordern.

Für die Wieslergasse rechnet der Stadtrat mit Mehrverkehr. Die Drosselung des Verkehrs an der Verzweigung Frankentaler-/Regensdorferstrasse wird seiner Meinung nach aber dazu führen, dass es sich bei dieser Mehrbelastung um «quartiereigenen» Verkehr handeln wird. Er rechnet mit maximal 500 zusätzlichen Fahrzeugen pro Tag.

Weiteres Vorgehen

Die Kosten der Massnahmen werden auf 120 000 Franken geschätzt, ein Vorprojekt ist noch nicht ausgearbeitet worden. Zurzeit befasst sich die Verkehrskommission des Gemeinderates mit dem Verkehrskonzept. Der Gemeinderat wird frühestens im Juli oder August darüber abstimmen, wie Heiko Ciceri, Mediensprecher der Verkehrsabteilung der Stadtpolizei, sagte. Stimmt der Gemeinderat dieser Vorlage zu, dann wird die Stadt die Verkehrsmassnahmen im «Tagblatt» ausschreiben. Die Massnahmen können dann angefochten werden. Lehnt der Gemeinderat diese Verkehrsmassnahmen ab, dann geht das Konzept zurück an das Polizeidepartement, das eine neue Variante präsentieren muss.

Quartierverein informiert über «Ringling» und Public Viewing

Letzten Dienstag fand die Generalversammlung des Quartiervereins statt. Die Mitglieder wurden über das weitere Vorgehen beim Projekt «Ringling» und über die Verkehrsführung während der Euro 08 informiert.

DANIELA SVOBODA

75 Mitglieder und 18 Gäste kamen letzten Dienstag im Restaurant Desperado zusammen. Sie alle erhielten den Jahresbericht des vergangenen Jahres zum ersten Mal nicht mehr als kleines Buch, sondern in Form eines vierseitigen Prospektes. Die Umstellung auf das neue Format sei aus Kostengründen erfolgt, sagte Ueli Stahel, Präsident des Quartiervereins, der den Jahresbericht vorstellte. Ihm

seien bis jetzt keine Reklamationen zu Ohren gekommen, sagte er schmunzelnd. «Er ist jetzt dafür farbig.»

Gut besuchte Homepage

Erfreut ist man beim Quartierverein über den regen Besuch der Homepage. Jeden Monat klicken durchschnittlich 1471 Interessierte die Homepage www.zuerich-hoengg.ch an. Nicht ganz so erfreulich verläuft der Verkauf der Broschüre «Höngg dein Wohnort». Ueli Stahel hofft, dass viele Höngger die Broschüre als ein Mitbring-Geschenk für Freunde oder Interessierte entdecken.

Froh über steigende Zahlen wäre man auch bei den Mitgliedern. Letztes Jahr hat die Mitgliederzahl

abgenommen, wie der Kassier Alexander Jäger ausführte. Der Vorstand hat beschlossen, etwas dagegen zu unternehmen, und hat für das nächste Jahr Mittel für Mitgliederwerbung budgetiert. Die Quartiervereinsmitglieder stimmten über zwei Anträge ab. Der Vorstand schlug vor, das Mandat von Jakob Maurer, emeritiertem Professor für Städtebau und Delegiertem des Quartiervereins beim Projekt Ringling, zu beenden, beziehungsweise unter veränderten Voraussetzungen weiterzuführen. Der Quartierverein unterstützt mit Beschluss von 45 zu 11 Stimmen die Gegnerschaft des Projektes «Ringling» weiterhin im Sinne einer «ideellen Unterstützung».

Dora Wild von der Securitas AG

Zürich informierte die Anwesenden anschliessend über die Verkehrssituation während der Euro 08. Im Stadion Letzigrund finden am 9. und 13. Juni um 18 Uhr die Spiele Rumänien – Frankreich und Italien – Rumänien statt. Am 17. Juni wird um 20.45 Uhr das Spiel Frankreich – Italien im Letzigrund ausgetragen. Das Eröffnungsfest findet am 6. Juni statt. Die Europa- und Hardbrücke bleiben während dieser Zeit befahrbar, mit Rückstaus bis Höngg ist jedoch zu rechnen. Bis zum Einkaufszentrum Letzipark gelange man, sagte Dora Wild, um das Stadion bestehe ein Sperrgürtel. Public-Viewing-Zonen in der Nähe von Höngg befinden sich im Oberen Letten und auf dem Turbinenplatz.

Orgelträume beim Konzert von Robert Schmid

Robert Schmid spielte vergangenen Sonntagabend auf der Orgel der reformierten Kirche Höngg Werke von Alexandre Boëly, Olivier Messiaen, Johann Sebastian Bach, Charles Stanford und Percy Whitlock – was wohl einige neugierig machte, sind doch ausser Bach und Messiaen die andern Namen hierzulande kaum bekannt.

FRANÇOIS G. BAER

Am Schluss des Konzerts überreichten Nelly Sieber, Leiterin der Musikkommission, und Jean E. Bollier, Präsident der Kirchenpflege, Robert Schmid einen Blumenstraus und erinnerten daran, dass dieser bereits seit zwanzig Jahren hier in Höngg an dieser «seiner» Orgel als Organist wirkt.

Am Schluss des Konzerts wusste «man» es: Reicher wird man nur, wenn man sich auf Neues einlässt. Wobei die ersten Akkorde von Alexandre Boëlys «Messe des Fêtes solennelles» noch in feierlichem Ba-



Robert Schmid an «seiner» Höngger Orgel.

Foto: François Baer

rock erschallen, so veränderte sich die Tonlage, je mehr die Musik dem Geist der Messe folgte, zuerst warm beim Kyrie, dissonant, an Bach erinnernd in der «Fugue», gewaltig, erhehend und schon fast bombastisch nach dem Christe eleyson und dem Schlusskyrie – Romantik pur. Und darauf erklang dieses himmlische Bankett (Le Banquet Céleste) von

Olivier Messiaen: ein Werk mit einer einfachen Tonfolge und scheinbar ohne Rhythmus. Aber mit Tönen wie reine Farbe, die von weither kommen, in diesem Kirchenraum ihren Platz einnehmen, entschwinden, neuen Platz machen, die zwischendurch wie fernes Glockengeläut erklingen. Ja, etwas mystisch ist es schon, und sehr meditativ.

Den abstrakten Räumen liess Robert Schmid ein kurzes Intermezzo – das Trio super «Herr Jesu Christ, dich zu uns wend», das wie ein Quellbächlein über Steine schoss – folgen, um dann Charles Villiers Stanfords «Fantasia» und die «Toccata d-Moll», beide op. 57, aufzuführen. Seine «Fantasia» beginnt wiederum mit grosser Geste, um dann fast intim, dann gewichtig, spannend zu werden, aber immer harmonisch und wunderbar ausklingend. Die darauf folgende Toccata kontrastiert zur Fantasia: Sie ist leichter, beschwingter, wird zum Ende hin aber immer vorwärtsstrebender und schlicht schön.

Donnernder Abschluss

Die «Plymouth Suite» von Percy Whitlock, das jüngste Werk dieses Abends, fasste die vorangegangenen Tonräume auf eine spannende Weise zusammen. Mit singender Eleganz und einem fröhlichen, manchmal an Filmmusik erinnernden Wuchtschluss schloss Robert Schmid sein raffiniertes Rezital.

NÄCHSTENS

24. Mai. Eidgenössisches Feldschiessen. 25/50/300 m. 9 bis 11.30 Uhr, Hönggerberg

25. Mai. Kirchentag der Reformierten. Detaillierte Informationen im Inserat auf Seite 4. Ab 10 Uhr, reformierte Kirche

25. Mai. Spechte beobachten auf dem Hönggerberg. 14 bis 17 Uhr, Mittelwaldstrasse, ab Schiessstand Hönggerberg

29. Mai. A-cappella-Frühlingskonzert des Frauenchors Singflut. 19 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI, Hörsaal J4

30. Mai. Grosse Weindegustation «Fiesta Iberica». 16 bis 21 Uhr, Zweifel Weinlaube

31. Mai. Grosse Weindegustation «Fiesta Iberica» und Tag der offenen Tür im Restaurant Wein und Dein. 11 bis 17 Uhr, Zweifel Weinlaube und Restaurant Wein und Dein

1. Juni. Höngger Zmorge zum Abstimmungssonntag. 10 bis 12 Uhr, Ortsmuseum, Vogtsrain 2

1. Juni. Quartierkonzert der Jugendmusikschule Waidberg. 17 Uhr, Heilig Geist, Eintritt frei

5. Juni. Jazz Happening des Jazz Circle Höngg. 20 Uhr, Restaurant Jägerhaus

5. Juni. Aktiva-Spielnachmittag. 13.30 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist

6. Juni. Eltern-Kind-Inline-Event. 17 bis 18.30 Uhr, Schulhaus Bläsi

6. Juni. Konzert des Musikvereins Zürich-Höngg als Vorbereitung für das kantonale Musikfest. 20 Uhr, katholische Kirche

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtageswanderung vom Mittwoch, 28. Mai, führt von Brütten über Furt und Weiertal zum ehemaligen Kloster Berenberg über den Mulberg bis nach Pfungen. Die Wanderzeit beträgt 2½ Stunden.

Mit der S2 fährt die Gruppe um 8.58 Uhr ab Zürich-Wipkingen nach Bäsersdorf und mit dem Bus 660 um 9.16 Uhr weiter nach Brütten. Nach einem Startkaffee in der Wirtschaft zum Hofacker führt der Weg durch lichten Laubwald hinunter nach Furt, den idyllischen Steinbach entlang bis Weiertal. Hier beginnt inmitten von Rebhügeln der Aufstieg zum ehemaligen Kloster Berenberg. Nach einer kurzen Verschnaufpause folgt ein zweiter Aufstieg. Auf schmalen Pfaden geht es dann, meist der Krete entlang, über den Mulberg, bevor der Abstieg nach Pfungen beginnt. Mit S-Bahn und Interregio kommen die Wanderer um 13.48 Uhr wieder in Zürich an.

Besammlung: 8.45 Uhr auf dem Bahnsteig im Bahnhof Wipkingen. Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber. Mit Regenbogen und Halbtax: Anschlussbillett für vier Zonen zu Fr. 7.80; mit Halbtax ohne Regenbogen: 6 Zonen zu Fr. 11.40; Organisationsbeitrag 3 Franken; Anmeldung entfällt. Auskunft: Sybille Frey, Tel. 044 342 11 80, oder Hans Schweighofer, Tel. 044 341 50 13.

AKTUELL:**play safe**

Mundschutz für Sport und Spiel in trendigen Farben. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Telefon 044 342 19 30
Praxis Dr. U. Schefer
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

www.zahnaerztehoengg.ch

Dr. Sandra Mani

Chiropraktorin SCG/ECU

Ganzheitliche Chiropraktik

Schärrergasse 2/Limmattalstrasse 204,
8049 Zürich
Parkplätze im Coop-Parkhaus

Telefon 044 340 26 26
Fax 044 340 26 27

www.chiropraktik-im-rank.ch

Chiletag der Reformierten

Sonntag, 25. Mai, reformierte Kirche



Ab 10 Uhr Gottesdienst zum Thema «Worte, die uns leiten» mit allen Pfarrpersonen, Robert Schmid, Orgel, und dem Marco-Dreifuss-Lyric-Jazz-Duo.

11.00 Uhr Apéro

11.30 Uhr «Szenische» Präsentation des Leitbilds

12.45 Uhr Gemütliches Mittagessen



11.30 bis 12.30 Uhr Präsentation und Einführung des Leitbildes VertreterInnen der Leitbildgruppe, Kirchenpflege und MitarbeiterInnen formulieren wesentliche Aspekte des Leitbilds. SchauspielerInnen des Playback-Theaters spiegeln das Gesagte in spontan entstandenen Theater-szenen und bringen es in einen dynamischen Bezug zur Gemeinde.

Weitere Details unter www.refhoengg.ch und im Textteil

Parallel dazu

von 10 bis 12.30 Uhr

Buntes Kiki-Kinderprogramm für Kinder bis 8 Jahre mit Chaschperli-theater Gwundernäslì und Kinderhüeti mit C. Kraft, K. Koch, J. und M. Kraft;

Auskunft unter
Telefon 043 311 40 56

Teenykirche für Kids von 9 bis 12 Jahren mit dem Film «Nachts im Museum» im Sundigmorgekino mit P. Gilli und L. Ulrich

Wir freuen uns auf einen spannenden und fröhlichen Tag mit der ganzen Familie!

HÖNGG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Ein Schmuckstück mache ich aus Ihrem
antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

AKTION Endermologie LPG

gegen Cellulite und für einen straffen Body. Pro Sitzung **NUR Fr. 70.-**
Im 10er-Abo sensationelle Fr. 630.-
derma spa, Wellness für Ihre Haut
Tamara Hösli, dipl. Fachfrau für Kosmetik
Telefon 079 281 94 90

Rüstiger Fachmann für

Gartenarbeiten

in Höngg gesucht. Flexibler Einsatz. Arbeitsaufwand zirka 10 Stunden pro Monat. Stundenlohn Fr. 30.-.
Telefon 044 342 10 20

Radio/TV/HiFi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 044 363 60 60
TV HiFi Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

EINKAUFZ ZENTRUM **LETZIPARK**
Wo sonst.

Zürich sucht den Einkaufsmeister.

Vom 22. Mai bis 7. Juni ist Einkaufs-Meisterschaft 08. Mitspielen und gewinnen.

Kennen Sie sich im Letzipark aus? Kaufen Sie gerne ein? Dann spielen Sie bei der Einkaufs-Meisterschaft im Letzipark mit. Spielen Sie um die vielen Sofortpreise, die es täglich zu gewinnen gibt. Und mit etwas Glück gewinnen Sie eine Reise in das Land des Fussball-Europameisters 2008. www.letzipark.ch



Sonntagsverkauf am 8. Juni von 11-18 Uhr.

Fussball mit Hirn: Was passiert beim Elfmeter?

Was passiert im Gehirn eines Fussballers kurz vor dem Schuss des Elfmeters? Im Rahmen von Science City wurden solche Fragen vom Präsidenten des FC Zürich und einem Neuroinformatiker diskutiert.

ANNA KAPPELER

Die Uhr tickt. Noch gut zwei Wochen. Tick tack, tick tack. Dann ist es so weit: Euro 08! Kein Weg scheint momentan am Fussball vorbeizuführen. Passend dazu verknüpfte am letzten Sonntag auch das Projekt Science City der ETH Höggerberg Wissenschaft mit Sport.

Mit Ancillo Canepa, dem Präsidenten des FC Zürich, und Richard Hahnloser, Professor am Institut für Neuroinformatik der Uni Zürich und der ETH, konnten von beiden Bereichen zwei kompetente Redner gewonnen werden.

Kurze Berührung – komplexer Vorgang

Geleitet wurde das Gespräch von Kommunikationsleiter Rolf Probal. Canepa betonte, ihn interessiere das Gehirn als Ganzes und der Zusammen-



Ancillo Canepa, Rolf Probal und Richard Hahnloser im Gespräch. (kap)

hang von Unter- und Bewusstsein. Hahnlosers Interesse liegt beim gesunden Gehirn und dessen Funktion. Sein Forschungsschwerpunkt sind Singvögel und deren Fortschritte im Gesang. Die Erkenntnisse am Tiermodell helfen, auch Funktionen des menschlichen Gehirns besser verstehen zu können.

Probal wollte von seinen Gästen wissen, was im Gehirn geschehe, um einen Penalty versenken zu können. Hahnloser erwähnte den komplexen sensorischen und motorischen Steuerungsprozess, den es für diese kurze Berührung braucht. Canepa warf ein, der Erfolg eines Penaltys hänge sehr von der persönlichen Einstel-

lung und der psychischen Belastbarkeit ab. Er müsse den Spielern in die Augen sehen und könne anschliessend bei neun von zehn Fällen voraussagen, ob der Ball ins Tor gehe oder nicht. Sein Gesprächspartner bestätigte, dass der Hormonhaushalt im Gleichgewicht sein müsse. Um den Hormonhaushalt nicht durch die Ausschüttung des Stresshormons Cortisol zu stören, helfe beispielsweise autogenes Training und Visualisierung. Und natürlich das Glückshormon Dopamin, gepaart mit dem Glauben an den eigenen Erfolg.

Gehirn-Landkarte bald im Internet?

Befragt nach den Zukunftsplänen zeigen sich beide Männer ambitioniert: Canepa möchte den FCZ gerne im Uefa-Cup oder der Champions League sehen, Hahnloser will sich in der Forschung behaupten. Er träumt von der anatomischen Entschlüsselung des Gehirns. Diese Erkenntnisse möchte er im World Wide Web als Gehirn-Landkarte publizieren, ähnlich Google Earth. Realistisch betrachtet werden wir aber wohl diese Erde verlassen müssen, ohne je «Brain Map» durchsurft zu haben.

Chiletag der Reformierten

Am kommenden Sonntag, 25. Mai, wird in der reformierten Kirche Högger der Chiletag der Reformierten durchgeführt.

Um 10 Uhr ist der Beginn des Gottesdienstes mit allen Pfarrpersonen. Ab 11.30 Uhr wird auf originelle, unterhaltsame und zugleich herausfordernde Weise das erarbeitete Leitbild der Kirchgemeinde Högger der Öffentlichkeit präsentiert. Regie führt das Playback-Theater Zürich. Vertreter und Vertreterinnen der Leitbildgruppe, der Kirchenpflege und des MitarbeiterInnenteams formulieren wesentliche Aspekte des Leitbilds.

Für Kinder bis acht Jahre gibt es ab 10 Uhr ein spezielles Programm mit Chaschperlitheater, Kindermalen und Kinderschminken! Bitte Malkittel oder alte Kleider mitnehmen. Kinderschminken, Kiki-Spielkisten und Gwundernäsi-Truhe-Öffnen beschliessen den Morgen um 12.30 Uhr. Auskunft: claire-lise.kraft@zh.ref.ch, Telefon 043 311 40 56.

Für Kids von neun bis zwölf Jahren wird ein Kinomorgen ab 10 Uhr starten. Ab 12.45 Uhr sind alle herzlich zum Mittagessen eingeladen.

Wir freuen uns auf einen spannenden und fröhlichen Tag mit der ganzen Familie!

Beachten Sie auch das Inserat in diesem «Högger» auf Seite 4. (e)



Als erstes Sachgeschäft behandelte der Kantonsrat eine Anpassung des Gerichtsverfassungsgesetzes. Im Hinblick auf die Euro 08 wollte der Regierungsrat auf dem Verordnungsweg Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit umsetzen. Es geht um Rayonverbote und vorsorgliche polizeiliche Massnahmen gegen Hooligans.

Das Bundesgericht befand, dass sich so einschneidende Eingriffe in die persönliche Freiheit der Bürger nur über ein Gesetz regeln lassen, weshalb die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit die Vorbereitung und der Kantonsrat die Genehmigung im Eiltempo durchpausen mussten. Die Vorlage war unbestritten. Das Gesetz wurde denn auch mit nur zwei Gegenstimmen angenommen.

Damit ist der Kanton Zürich nun auch auf Gesetzesesebene für die Euro 08 gewappnet, die immerhin schon in wenigen Tagen beginnt. In einem Postulat forderte die SP vom Regierungsrat, er solle die Entwicklung

des wirtschaftlichen Umfeldes jährlich in Form von Szenarien zuhanden des Kantonsrates beurteilen und auch gleich die Handlungsoptionen der Regierung darlegen. Diese Forderung sollte die Finanzplanung des Kantons transparenter und zuverlässiger machen.

Die bürgerliche Ratsseite bestehend aus SVP, FDP und CVP sowie GLP beurteilten die Notwendigkeit eines weiteren Berichtes als nicht gegeben, nachdem der Regierungsrat bereits jährlich den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan KEF vorlegt, indem er die Entwicklung der Einnahmen des Kantons vertieft beurteilt. Das Misstrauen der linken Seite gegenüber dem Finanzplatz reichte letztlich als Argument nicht aus. Verwaltung und Regierung wurden durch Ablehnung dieses Postulates vor administrativem Zusatzaufwand bewahrt.

Im Rahmen eines Pakets von fünf Einzelvorstössen wollten die SP und die Grünen eine Veränderung in der Energiepolitik des Kantons Zürich herbeiführen. So sollten Elektrowärmeheizungen verboten, thermische Klein-Solaranlagen, Minerriegehäuser, Minergieumbauten, Energieplanung der Gemeinden, Nutzung

AUS DEM KANTONS RAT

von Industrieabwärme und Holzschnitzelheizung gefördert werden. Die Vorstösse wollten dem Fernziel «2000 Watt Gesellschaft» einen Schritt näher kommen. Die Gegner der Vorstösse aus FDP und SVP argumentierten mit wirtschaftlichen Kriterien. Die Vorlagen arbeiten mit Verboten, Umverteilung von Steuergeld und künstlicher Verteuerung von missliebigen Energieformen.

Die Zunahme des Energieverbrauchs geht zu einem grossen Teil auf geänderte Umstände zurück, die niemand rückgängig machen will wie etwa das Wachstum der Bevölkerung (+60 000 im Kanton) und höhere Ansprüche an den Wohnraum (statt wie früher 35 Quadratmeter sind es heute 45 Quadratmeter pro Kopf). Eigenverantwortliches Sparen sowie die Erhöhung der Effizienz der Technologien (zum Beispiel Ausbau der Wasserkraft) bringen mehr als Verbote. Das Verbot von Elektroheizungen wurde mit Stichentscheid der Präsidentin abgelehnt. Der Rest der Vorstösse wurde überwiesen, teilweise mit nur einer Stimme Mehrheit. Nun wird der Regierungsrat sich mit der Umsetzung befassen müssen.

ROLF ANDRÉ SIEGENTHALER, SVP

AUS DEM GEMEINDERAT



Die Gemeinderatssitzung begann mit einem Paukenschlag: Peider Filli verlässt die Fraktion der Alternativen Liste (AL). Grund ist der seiner Meinung nach mangelnde Anstand der AL gegenüber anderen Meinungen und der Umgang mit anders denkenden Mitgliedern. Damit verliert die AL Fraktionsstärke. Das heisst, dass sie keine finanzielle Unterstützung mehr erhält. Zudem würde eigentlich die AL ihre Fraktionsitze verlieren. Allerdings hat Peider Filli den Zeitpunkt gut gewählt: Die Sitze wurden am Tag zuvor vergeben, daher ändert sich daran momentan nichts. Dem Vernehmen nach wollen die Grünen die AL nicht mehr in ih-

re Fraktion aufnehmen, wie dies bis 2006 der Fall war. Filli kündigte zudem an, einer neuen Gruppierung namens «AZ – ein anderes Zürich ist möglich» beizutreten. Damit sind mit der «PFZ – Partei für Zürich» bereits zwei Mikro-Parteien im Gemeinderat vertreten, die durch Abspaltung entstanden sind. Genau dies wollte man mit dem neuen Wahlmodus Pukelsheim eigentlich verhindern.

Die Ratsdebatte bestand aus epischen Auseinandersetzungen zum Verkehr. Neue Argumente waren hüben wie drüben kaum auszumachen, seit Jahren sind die Fronten bezüglich Velo, Auto, öffentlichem und privatem Verkehr abgesteckt. So setzten sich die realen Mehrheitsverhältnisse durch. Ein Postulat für bessere Velowegverbindungen wurde mit 77 Ja gegen 42 Nein angenommen. Das Postulat wurde von Bernhard Pil-

ler (Grüne) und Robert Schönbächler (CVP) überwiesen, es fordert den Stadtrat auf, für bessere und schnellere Velorouten zu sorgen. Gegen das Postulat waren SVP und FDP.

Weiter wird wieder einmal die Bedeutung des Veloverkehrs in der Innenstadt untersucht. Ein Postulat der Grünen wurde im gleichen Stimmenverhältnis überwiesen. Die SVP stellte einen Ablehnungsantrag; die FDP unterlag mit ihrem Abänderungsantrag.

Aller guten Dinge sind drei, sagten sich die Linken und verlangten noch ein verkehrsfreies Utoquai. Ob die Autos künftig schwimmen oder fliegen, wurde nicht gesagt. Auch hier stimmten die Schweizer Demokraten wie praktisch immer zusammen mit den Linken. Dieselben Fronten zeigten sich beim Postulat von Rolf Stucker (SVP), welches verlangt, am

Rosengarten in Wipkingen auf den geplanten Fussgängerstreifen zu verzichten. Mit Fussgängerstreifen steigt die Sicherheit und das Quartier wachse zusammen, hiess es seitens der SP und der Grünen. Claudia Simon (FDP) wies auf den Waidhaltentunnel hin und Martin Bürli (SVP) verwies auf die kürzlich renovierte Unterführung beim Schulhaus Nordstrasse. Die linke Mehrheit im Rat verwarf das Postulat mit 73 zu 44 Stimmen.

Dieselbe Mehrheit dürfte sich dann am Meierhofplatz durchsetzen, wo der Stadtrat das Högger Zentrum entlasten will. Dies geht aus der Antwort des Stadtrats auf eine Motion von Robert Schönbächler (CVP) hervor. Auch am Meierhofplatz zeichnet sich bürgerlicher Widerstand gegen die linke Verkehrspolitik ab.

MARTIN BÜRLI, SVP

SV HÖNGG · VORSCHAU

Freitag, 23. Mai

20.00 Schaffhausen–Högger Senioren M/Bühl

Samstag, 24. Mai

- 10.00 Oetwil/Gerolds.–Högger Juni. Dm M/Werd
 10.00 Högger Jun. Ed–Oberglatt c M/Höggerberg
 10.00 Schwamend. b–Högger Jun. Db M/Heerenschürli
 10.00 Högger Jun. Eb–YF Juventus b M/Höggerberg
 10.00 Engstringen c–Högger Jun. Ee M/Brunewis
 10.00 Dielsdorf b–Högger Jun. Ec M/Erlen
 10.00 IBM–Sunrise M/Höggerberg
 11.30 Högger Jun. Dc–Inter Club ZH a M/Höggerberg
 12.15 Högger Vet.–Seefeld M/Höggerberg
 13.00 Högger Jun. Da–Glattbrugg a M/Höggerberg
 13.30 Küsnacht d–Högger Jun. Dd M/Fallacher
 13.30 Oerlikon/Poliz. c–Högger Jun. Cb M/Neudorf
 14.00 Wallisellen–Högger Juni. Cm M/Sportzentrum
 14.30 Högger Jun. Ca–Töss a M/Höggerberg
 15.15 Zürich Nord a–Högger Jun. Ea M/Neudorf
16.00 Högger 1. Ms.–Porrentruy M/Höggerberg

Sonntag, 25. Mai

- 10.00 Industrie Turicum–Högger Jun. Fc M/Hardhof
 11.45 Espanol Iberia 1b–Högger 2. Ms. M/Juchhof 1
 12.00 Red Star–Högger Jun. Fa M/Allmend Brunau
 13.00 Högger Jun. A–Oetwil/Geroldswil M/Höggerberg
 15.00 Red Star–Högger Juni. Fm M/Allmend Brunau

Bei schlechter Witterung erhält man unter Tel. 044 341 78 44 Auskunft.

NÄCHSTENS

24. Mai. Gratisführung durch die Zürcher Altstadt entlang den Wasseradern. Anmeldung erforderlich unter Telefon 044 645 55 55. **10 und 14 Uhr, Treffpunkt Rathausbrücke**

24. Mai. Froschkonzerte mit den «Sängern Sibylle und Boni von «Schtärneföfi». **14.15 bis 15 Uhr, Naturzentrum Sihlwald**

25. Mai. FraueZmorge zum Thema Gerechtigkeit. **10 Uhr, Kirche Letten**

25. Mai. Interkulturelle Wanderung. **14.30 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt Max-Bill-Platz**

28. Mai. Seniorennachmittag mit dem Film «Die Herbstzeitlosen». **14.30 Uhr, reformierte Kirche in Wipkingen**

31. Mai. Wipkinger Kunstmarkt. **8 bis 16 Uhr, Gemeinschaftszentrum Wipkingen**

1. Juni. Interkulturelle Stadtführung. Weitere Infos unter Telefon 044 445 67 72. **14.30 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt Rennweg**

2. Juni. Vortragszyklus über das Wohlbefinden im Alter. Medikamente im Alter: Fluch oder Segen. Vortrag von Robert Neukomm. **14 bis 16 Uhr, Volkshaus, Weissert Saal**

3. Juni. Tauschen am Fluss, Feierabendtreff. **19 Uhr, GZ Wipkingen**

TEMPERAMENTVOLLE WEINE – LECKERBISSEN – MUSIK

¡Fiesta Iberica!

Das Beste aus Spanien und Portugal! Die Zweifel Weinlaube und das Restaurant WEIN & DEIN laden alle Hönggerinnen und Höngger herzlich ein zur grossen Fiesta Iberica. Temperamentvolle Weine, Leckerbissen und Musik – das Beste aus Spanien und Portugal!

Grosse Weindegustation in der Zweifel Weinlaube am Freitag, 30. Mai und Samstag, 31. Mai 2008
Tag der offenen Tür im Restaurant WEIN & DEIN am Samstag, 31. Mai 2008

Unsere Fiesta Iberica mit ihrer grossen Degustation und dem Tag der offenen Tür bietet vielfältige Gelegenheiten zu oenophilen und kulinarischen Höhenflügen!

Dreh- und Angelpunkt ist der Zweifel-Stammsitz mit seinem unvergleichlichen Am-



Walter, Paul und Urs Zweifel

biente, dem schönen Innenhof und den historischen Gebäuden an der Regensdorferstrasse 20/22.

Rund 10 Weinproduzenten aus Spanien, Portugal, Österreich und der Schweiz werden persönlich anwesend sein, um Ihnen an Degustationsständen ihre grandiosen Weine vorzustellen und mit dem Publikum zu diskutieren.

Die aufstrebende Weinregion Iberien bringt viele spannende Weine hervor!

Erfahren Sie mehr über die Winzer und ihre Weine!



Spanien: Renaissance der Weinkultur

Ende des vergangenen Jahrhunderts begann ein beispielloser Aufschwung der spanischen Weinkultur, der bis heute anhält. Die Zulassung von Bewässerungssystemen, die Verwendung von neuen Barrique-Arten sowie eine umfassende Modernisierung

der Kellereitechnik haben massgeblich zu diesem Erfolg geführt.

Mit zur Renaissance beigetragen haben natürlich auch die erstklassigen Önologen, die nun Weine von zugänglicher Art entstehen lassen, die jugendlich, leicht und fruchtig sind, aber auch Charakter zeigen können!

Portugal: Kleines Land – grosse Weine

Auf der Landkarte umfasst Portugal nur einen Siebtel der iberischen Halbinsel. Aber nur wenige Weinländer von seiner Grösse können so viele unterschiedliche Weinstile anbieten. Portugal ist von Norden bis Süden mit Reben bedeckt. Zwei grosse Flüsse teilen das Land in drei unterschiedliche Weinbaugebiete (Douro, Estremadura und Alentejo), deren Spitzenweine zur Entdeckungstour mit dem Gaumen einladen.

Wir laden Sie ein zu einer Entdeckungsreise...

... auf die iberische Halbinsel!

Freitag, 30. Mai 2008

16 bis 21 Uhr

Samstag, 31. Mai 2008

11 bis 17 Uhr

Degustieren Sie in der Zweifel Weinlaube frei und ungezwungen aus der grossen Auswahl von Weinen aus Spanien und Portugal. Daneben präsentieren wir Ihnen ein vielseitiges Angebot an Sommerweinen aus Österreich sowie Neuheiten aus unserer eigenen Produktion.

...und durchs Restaurant WEIN & DEIN!

Samstag, 31. Mai 2008

11 bis 17 Uhr



Wir öffnen allen Geniesserinnen und Geniessern, Neugierigen und Freunden alle Türen und Tore und lassen Sie einen Blick hinter die Kulissen unseres Restaurants werfen. Beschilderte Rundgänge,

kleine kulinarische Leckerbissen, Tapas und feine Gitarrenklänge erwarten Sie!

Das Restaurant WEIN & DEIN offeriert Ihnen Paella aus der Riesenfanne solange Vorrat.



Familie Bachmann: Willy, Ingrid, Wilko und Louis (v.l.n.r.)

Zur Feier des Tages offerieren Zweifel Weine und das Restaurant WEIN & DEIN am Samstag, 31. Mai 2008 feine Häppchen und dazu ein Glas Wein!

Profitieren Sie von 10% Event-Rabatt!

Am 30. und 31. Mai 2008 gewähren wir Ihnen auf das gesamte Wein- und Portwein-Sortiment einen Rabatt von 10%! Probieren und profitieren Sie! Aktionierte Artikel, Netto-Artikel, Spirituosen sowie Food- und Non-Food-Artikel sind davon ausgenommen.

Profitieren Sie von den attraktiven Weinbote-Angeboten!

In der aktuellen Ausgabe unserer Kundenzeitschrift Weinbote bieten wir über 30 Weine aus Spanien und Portugal mit bis zu 30% Rabatt an! Sämtliche Weine können am 30. und 31. Mai 2008 degustiert werden. Probieren und profitieren Sie!

Herzlich willkommen zur Fiesta Iberica in Zürich-Höngg!

TEMPERAMENTVOLLE WEINE – LECKERBISSEN – MUSIK

¡Fiesta Iberica!

Das Beste aus Spanien und Portugal!

**10%
Event-Rabatt**

Gratis Weindegustation in der Zweifel Weinlaube

am Freitag, 30. Mai, 16 – 21 Uhr

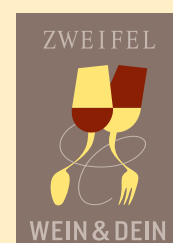
Samstag, 31. Mai, 11 – 17 Uhr

weinlaube
ZWEIFEL

Zweifel Weinlaube
Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich-Höngg
T Zentrale 044 344 22 11
T Weinlaube 044 344 23 43
F 044 344 23 05
info@zweifelweine.ch
www.zweifelweine.ch

Tag der offenen Tür im Restaurant WEIN & DEIN
Samstag, 31. Mai, 11 – 17 Uhr

Das Restaurant WEIN & DEIN offeriert Ihnen Paella aus der Riesenfanne solange Vorrat.



Restaurant WEIN & DEIN
Regensdorferstrasse 22
8049 Zürich-Höngg
T 043 311 56 33
F 043 311 56 34
info@weinunddein.ch
www.weinunddein.ch

Jahresbericht

2007

DONNERSTAG, 22. MAI 2008

NUMMER 20, 81. JAHRGANG
QUARTIERZEITUNG
VON ZÜRICH-HÖNGG



Von der Pflichtrunde ins Finale... und wir sind dabei!

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Sicher denken Sie bei diesem Titel zunächst an Eiskunsläufen! Dieser Vergleich macht durchaus Sinn und ist beabsichtigt! Wenn ich die letzten vier Jahre und speziell das letzte Jahr unseres Tandemprojektes in Gedanken durchgehe, finde ich manche Ähnlichkeit. So drehten wir oft Pirouetten an Ort, sprangen bei einem Erfolg vor Freude einen dreifachen Salchow und landeten hin und wieder recht hart auf dem Boden der Wirklichkeit... im übertragenen Sinn natürlich.

FRIEDRICH E. HOYER, PRÄSIDENT

In einem wesentlichen Punkt hinkt aber dieser Vergleich. Beim Eiskunslaufen handelt es sich vielfach um die grossartige Leistung eines Einzelnen. In unserem Projekt gelten aber die Regeln eines Mannschaftssports. Hier waren und sind alle Teilnehmer gefordert. Institutionsleitung, Betriebskommission, Vorstand, Patronatskomitee und speziell unser Bauberater haben alle Hände voll zu tun. Ich möchte hier auch einmal die verantwortlichen Behörden erwähnen. Es ist gewiss nicht immer leicht,

in einer sozialen Institution das richtige Mass zwischen Sparen und Investieren zu finden. Die Sachbearbeiter sind Garanten für eine sparsame Verwendung der öffentlichen Gelder, aber gleichzeitig Träger grosser sozialer Verantwortung. Ohne Kompromisse läuft nichts. Ein guter Teamgeist ist wesentlich für das Gelingen. Mein grosser Dank geht speziell an alle, die mit unermüdlichem Einsatz für das Tandem-Projekt ihren Beitrag geleistet haben.

So wie im Sport ist auch unsere Institution auf Sponsoren angewiesen.

Ein grosses Umbauprojekt ist ohne grosse Einzelspenden nicht realisierbar. Die grosse Zahl kleinerer Spenden vermittelt uns aber das Gefühl der breiten Abstützung unseres Vereins und ist für uns eine grosse moralische Unterstützung. Auch wenn wir heute im Finale stehen, sind wir nach wie vor auf diese Spenden angewiesen.

Dieses Vorwort wäre unvollständig ohne den grossen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr treues Wirken zugunsten unserer Pensionärinnen und Pensionäre.



Fredy Hoyer begrüsst die Gäste beim Adventssingen.

Institutionsleitung

BERICHT DER INSTITUTIONSLEITUNG

Die Ziele, die wir uns für das Jahr 2007 setzten, haben wir mit wenigen Ausnahmen, welche das Tandemprojekt betreffen, erreicht. Wir konnten trotz Unsicherheiten, welche die geplante Institutionserweiterung hervorrief, unseren Pensionärinnen und Pensionären einen geregelten Tagesablauf bieten und wir haben auch in diesem Jahr verschiedene Ausflüge gemacht, Traditionen beibehalten und Feste gefeiert.

CLAUS MANDLBAUER, INSTITUTIONSLEITER

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiviert und neu ausgerichtet. Mitgliederveranstaltungen wurden zum Teil öffentlich zugänglich gemacht und somit war es möglich, einer breiteren Schicht der Bevölkerung unsere Institution und unsere Zukunftspläne näher zu bringen. Dass Anlässe, wie zum Beispiel das jährlich wiederkehrende öffentliche Adventssingen, sehr beliebt sind, zei-

gen die steigenden Teilnehmerzahlen. Letztes Mal konnten wir zum Adventssingen über einhundert Personen begrüßen. Im Jahr 2007 konnten wir die Mitgliederzahl um 30 auf 165 Mitglieder erhöhen.

In der bestehenden Institution wurden in Bezug auf die geplante Institutionserweiterung viele Abläufe und Strukturen geändert und an die zusätzliche neue Klientel Hirnverletzte und Menschen mit einer neurologischen Erkrankung, wie M.S.-Betroffene, angepasst. So wird zum Beispiel, wie im Betreuerbericht des 2. Stockes ausführlich erwähnt, seit Anfang 2007 das Abendessen während der Woche von den Wohngruppen selber zubereitet und nicht mehr über die Institutionsküche bezogen.

Die Personalfuktuation im 2007 beruht zu einem grossen Teil auf den veränderten und gestiegenen Ansprüchen. Auch der Kanton Zürich, welcher ab 2008 die Betriebsbeiträge bezahlt, stellt neue Anforderungen. Um diese erfüllen zu können, muss die Qualität der Angestellten erhöht

werden. Dies wird daher bereits bei der Personalrekrutierung berücksichtigt, indem wir gezielt ausgebildete und ausbildungswillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen suchen.

Die Tendenz zur Erneuerung und teilweiser Neuorientierung wird nicht nur durch die Institutionserweiterungs-Pläne ausgelöst, sondern auch durch Veränderungen in der Zusammensetzung unserer Pensionäre und Pensionärinnen. Leider sind im Berichtsjahr vier langjährige Pensionärinnen verstorben. Wir erinnern uns an Ruth Kölliker, die in der Öffentlichkeit fröhlich und offen auf die Menschen zugegangen ist, oder Nelly Rengel, die mit ihrer kräftigen Stimme und ihrer Warmherzigkeit auf sich und so indirekt auch auf unsere Institution aufmerksam machte. Auch nicht vergessen werden wir Margrit Deubelbeiss, die sich fast lautlos fortbewegte und ohne Worte, aber mit einem leicht schmunzelnden Gesichtsausdruck die Herzen bewegte. Corinna Egli, mit ihren phantasievollen und blumigen Aus-

Betriebskommission

Der Hinschied einiger langjähriger Bewohnerinnen hat uns Mitglieder der Betriebskommission berührt; wir kannten sie aus Besuchen und Anlässen und sie gehörten zu unserem Bekanntenkreis.

RENZO MANDELLI,
PRÄSIDENT BETRIEBSKOMMISSION

Frau Anna Jäger, Mitglied unserer Kommission, ist letztes Jahr aus beruflichen Gründen und wegen Domizilwechsels zurückgetreten. Wir danken Frau Jäger herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit während vielen Jahren. Wir suchen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger, mit Vorliebe aus der näheren Umgebung, um so, wie die Mitglieder im Vorstand, die lokale Verankerung der Institution zu untermauern.

Was die Erweiterung der Institution betrifft, haben uns die sehr aufwändige Planung, die Wechselbäder mit den Behörden und nicht zuletzt die hohen Kosten etwas überrascht.

Ich möchte mich im Namen der Betriebskommission bei allen Mitwirkenden für den enormen Einsatz herzlich bedanken. Die Betriebskommission wird sich bemühen, bei der Belegung der neuen Wohnplätze sowie beim Aufbau des Betriebs mitzuwirken. Dazu gehört langfristig auch die Einrichtung einer strukturierten Beschäftigungsmöglichkeit.

Erfreulich war wieder die rege Teilnahme vieler Mitglieder unserer Kommission an den zahlreichen Veranstaltungen und am Tagesausflug nach Interlaken. Auf unserer Internetseite werden Anlässe sowie illustrierte Berichte laufend veröffentlicht.

Abschliessend bedanke ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen der Betriebskommission für ihren grossen Einsatz. An die Institutionsleitung und das Personal richte ich wiederum meine aufrichtige Wertschätzung für die erfreuliche Zusammenarbeit, für das gute Funktionieren der Institution und für das angenehme Betriebsklima.



Gruppenfoto mit Höngger Zünftern und Fanfaren.

drücken, wird uns immer in Erinnerung bleiben. Die verstorbenen Pensionärinnen haben zwischen 20 und 25 Jahre im Wohnheim Frankental gewohnt und so das Bild der Institution mitgeprägt. Auch die neu eingetretenen Pensionäre und Pensionärinnen werden das Bild unserer Institution wieder prägen und ein neues Kapitel schreiben. Durch die Bedürfnisse und Ansprüche unserer Klientel ist die Institution seit 25 Jahren immer in Bewegung. Durch die geplante Institutionserweiterung hat es seit drei Jahren eine zusätzliche Dynamik betreffend Veränderungen und Anpassungen gegeben. Dennoch oder gerade deshalb braucht es immer wieder einmal Augenblicke, um im alltäglichen Leben inne zu halten. So hatte sich die Institutionsleitung zum Ziel gesetzt, den jährlichen Tagesausflug aller Pensionärinnen und Pensionäre, wie zum Beispiel im Berichtsjahr mit dem Car und Schiff

nach Interlaken, als erholsamen und gemütlichen Tag auch in Zukunft sicherzustellen.

Die Sicherstellung solcher Ausflüge und anderer Aktivitäten bedingt eine gesunde Finanzpolitik. Ein bewusster, sparsamer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ist unabdingbar. Dies darf aber nicht auf Kosten der Lebensqualität unserer PensionärInnen geschehen. Durch eine Optimierung der Betriebsabläufe und durch intensive Auseinandersetzung mit dem Qualitätsmanagement versuchen wir immer wieder, notwendige Einsparungsmöglichkeiten aufzuzeigen und umzusetzen. Dazu gehört ein bewusstes Management der Einkünfte und der Auslastung der angebotenen Dienstleistungen. Glücklicherweise ist es uns im Berichtsjahr wiederum gelungen, eine optimale Auslastung der Institution von 100% mit 8383 Anwesenheitstagen zu erreichen.

Neben dem bewussten Umgang mit den Betriebsbeiträgen von Bund (bis Ende 2007) und Kanton (ab 1. Januar 2008) sind wir auch auf Spenden angewiesen. Nur so können wir die in diesem Jahresbericht erwähnten Highlights finanzieren. Die Spenden sind nebst der moralischen Unterstützung für uns auch ein Zeichen des Vertrauens und Wohlwollens. Ein herzliches Dankeschön.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen für ihre gute Arbeit, das grosse Verständnis und die Unterstützung bedanken.

Diese vielfältige Unterstützung und das Vertrauen bilden auch in der Zukunft die Grundlage, um unsere Aufgabe immer wieder mit neuer Motivation angehen zu können.



Adventssingen – keiner zu klein, um dabei zu sein.

Hauswirtschaft

«Der Weg ist das Ziel» – Schritt für Schritt. So habe ich meinen letzten Bericht beendet. Und in diesem Sinne haben wir auch in diesem Berichtsjahr weiter gemacht. Bei unseren Anlässen, wie zum Beispiel Sächsilüüte, Waldtag, Openair-Kino, Sommerfest, Wümmetfäscht, Adventssingen und Adventsfeier, waren wir für die Bewirtung und den Service zuständig. Zudem waren wir für das leibliche Wohl bei den zahlreichen Sitzungen verantwortlich. Auf die Jahreszeit abgestimmte Dekorationen und die Blumenpflege im öffentlichen Bereich haben wir in unser Programm aufgenommen.

ADELHEID CAMENISCH,
LEITUNG HAUSWIRTSCHAFT



Das motivierte Hauswirtschaftsteam

In der Lingerie konnten wir am Dienstag- und am Freitagmorgen für einen Tagesaufenthaltsplatz und für eine Pensionärin Beschäftigung anbieten.

Im August hat unsere Lernende die Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft begonnen. Die ersten vier Monate war sie in der Küche eingeteilt. Mit viel Freude, Einsatz und Neugier ging

sie das Kochen, Rüsten und Backen an. Während der Ferienabwesenheit unseres Kochs half sie tatkräftig den einzelnen Gruppen, die das Kochen übernahmen. Sie macht die Bestellungen selbständig und kontrolliert die Eingänge. Ebenfalls gehört die Weitergabe von Anweisungen zu ihrem Lernfeld und dies wird fleissig geübt. Menüplanungen, Rechnungen kontrollieren und sich mit der Hygiene in der Küche auseinandersetzen sind einige weitere Schwerpunkte, die gelernt sein wollen.

Unser Koch hat sein Wissen kompetent, mit viel Eifer und Einsatz an die Lernende weitergegeben. Mit der Planung der neuen Küche konnte er sich schon einige Male auseinandersetzen. Die Zusammenarbeit mit der Hauswirtschaft ist sehr gut und wird gegenseitig geschätzt. Ist Not am Mann oder der Frau, wird geholfen!

Gute Lösungen haben sich für unseren neuen Betriebsmitarbeiter gefunden, für den ein geschützter Arbeitsplatz eingerichtet wurde. Sein Einsatzgebiet ist in der Küche, Reinigung, Lingerie und bei kleineren Umgebungsarbeiten.

Ich drücke jeden Dienstag die Schulbank. In einem Vorbereitungskurs eigne ich mir das Wissen für die Berufsprüfung zur Haushaltheiterin an. Nebst täglicher Arbeit und Begleitung einer Lernenden bedeutet diese Ausbildung für mich einen grossen Einsatz. Ich möchte an dieser Stelle allen, die mich täglich unterstützen, herzlich danken.

In die Zukunft schauend steht für mich die Berufsprüfung im Herbst im Vordergrund. Ist diese geschafft, freue ich mich auf die neuen Aufgaben. Bis es soweit ist, gibt es aber noch manche Schritte zu machen, die, so hoffe ich, zum Ziel führen!

Therapie und Tagesstruktur

Das Jahr 2007 war für den Therapiebereich geprägt von verschiedenen Neuheiten neben Altbewährtem. Bereits im Januar und Februar standen personelle Veränderungen an. Da Susanne Pfluger, die bisherige Leiterin des Therapiebereiches, uns verliess, nahmen gleich zwei neue Ergotherapeutinnen, Kim Zoller und Gabriela Stemmler, ihre Tätig-

KIM ZOLLER, ERGOTHERAPEUTIN

keiten im Wohnheim Frankental auf. Die Leitungsnachfolge übernahm Anina Herter, die nun dienstälteste Ergotherapeutin im Team. Im Oktober 2007 kam noch ein weiterer Berufsstand hinzu, als Andrea Koller, eine Aktivierungstherapeutin im dritten Ausbildungsjahr, bei uns ihr einjähriges Praktikum antrat.

renden Austausch konnten wir die Herausforderungen, welche die Aufnahme und Integration der verschiedenen neuen Pensionäre und Tagesaufenthalter in den Therapien an uns stellten, gut meistern. Ein neuer Computer ermöglichte es uns zusätzlich, einen Grossteil der administrativen Arbeiten auf den PC zu verlegen. So werden beispielsweise neu die Verlaufsberichte der einzelnen Pensionäre von allen Therapeutinnen im gleichen Computerdokument festge-

halten. Dies dient dem Informationsfluss und der Qualitätssicherung.

Auch die gemeinsamen, themenbezogenen Projektwochen wurden ausgebaut. Neben der bisherigen Oster- und Guetziwoche fand eine Projektwoche zur Vorbereitung auf das Wümmetfäscht statt sowie eine neu konzipierte Waldwoche: Mit Sack und Pack zogen wir im Wohnheimbus los und verbrachten einige Tage am Waldrand bei Schlieren, kochten auf dem Feuer und genossen die Natur. Es war eine spannende Woche, die auch für uns Therapeutinnen zu einem Erlebnis wurde.

Bei einigen der speziellen Anlässe des Wohnheims war der Therapiebereich auch mit von der Partie. Das für uns grösste Ereignis war das Wümmetfäscht im Oktober. Nach langer Vorbereitungszeit stand unser erweitertes Produktesortiment zum Verkauf bereit. Neben den selbstgemachten Kerzen und Konfitüren hatten wir neu unter anderem auch Karten mit Sujets aus der Maltherapie, Filz-Haargummis und Geschenksets mit je drei kleinen Kerzen oder Konfitüren im Angebot. An den zwei Tagen des Wümmetfäschts standen jeweils zwei Ergotherapeutinnen hinter der bunten Auslage und insgesamt konnten wir einen guten Verkauf verzeichnen.

Alle diese Aktivitäten und auch die Veränderungen im Therapiebereich erlebten die Pensionäre im Therapiealltag hautnah mit. Sie waren gefordert, sich auf neue Situationen,

Aus der Sicht der Qualitätsleitung

Die Qualitätssicherung im Wohnheim Frankental hatte auch im vergangenen Jahr einen wichtigen Stellenwert zur Überprüfung der Lebens- und Wohnqualität unserer Pensionärinnen und Pensionäre. Aus diesem Grund wurde das gesamte QMS in die elektronische Datenverarbeitung integriert, was einen wesentlichen Rückgang an Papierverbrauch mit sich brachte. Auch im vergangenen Jahr wurden so Abläufe gestrafft und konzentriert.

CHRISTOPHER GARN,
STV. QMS-VERANTWORTLICHER

Des Weiteren wurde erstmals ein internes Audit erfolgreich durch die dafür extra ausgebildeten MitarbeiterInnen durchgeführt. Das externe Überwachungsaudit, das jährlich durchgeführt werden muss, ergab ebenfalls keinerlei Beanstandungen. Dies bestätigte einmal mehr, dass wir auch hier auf dem richtigen Weg sind, auch im Hinblick auf den Erweiterungsbau unserer Institution. Auch hier wird die Entwicklung weitergehen.

Aktualisierungen gehören zum Alltag der Qualitätssicherung und sind immer wieder notwendig. Speziell im Hinblick auf die Institutionserweiterung sind wir gefordert und uns dieses Auftrags und der Verantwortung der Qualitätssicherung bewusst.

Wohngruppe Erdgeschoss

2007 war für die Wohngruppe EG ein bewegtes Jahr. Zum Jahresanfang verstarb die langjährige Pensionärin Ruth Kölliker. Die Gruppe musste von einer lieben Mitbewohnerin Abschied nehmen und Trauerarbeit leisten. Dazu kam, dass Heinz Hiltbrunner unsere Gruppe verliess und ein Zimmer im ersten Stock bezog.

Aktivitäten und Personen – Therapeutinnen wie auch neue Pensionäre – einzustellen, und konnten diese Aufgabe meistern.

Gegen Ende des Jahres bereiteten wir uns als Team auf eine weitere temporäre Veränderung vor. Unsere Leiterin, Anina Herter, weilt von Januar bis April 2008 vier Monate in unbezahltem Urlaub. Während dieser Zeit stellen wir uns der Herausforderung, unter der stellvertretenden Leitung von Kim Zoller und Gabriela Stemmler in der Gegenwart den Therapiebetrieb weiterzuführen und uns gleichzeitig mit der Zukunft unseres Bereiches und des ganzen Wohnheims/Wohnzentrums Frankental auseinanderzusetzen. Wir geben unser Bestes.



Sächsilüüte-Böögg
des Wohnheims Frankental

Es gab zwei neue, stationäre Eintritte und die Tagesbetreuungsplätze wurden ausgedehnt. Die Neueintritte forderten anspruchsvolle Integrationsarbeit. Die Strukturen mussten angepasst und vermittelt werden. Die nötige Integrationsarbeit wurde dank den zahlreichen Mitgliedernachmittagen, die im Jahr 2007 stattfanden, erfolgreich unterstützt. Während den Anlässen hatten die neuen Pensionäre sowie die Mitglieder des Vereins Wohnheim Frankental die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich über die festlichen Nachmittage zu freuen. Die Aktivitäten waren inhaltlich den Jahreszeiten und den Feiertagen angepasst. Es wurden zirka alle zwei Monate Mitgliedernachmittage organisiert und veranstaltet.

Besonders nennenswert ist die Finissage der Steinskulpturen. Die Künstlerin Beatrice Vogler erklärte nochmals die Entstehung der Skulpturen. Danach servierte unser Koch ein leckeres Grill- und Salatbuffet. Auch durfte die Nachspeise nicht fehlen. Als krönenden Abschluss gab es ein Openair-Kino. Der Film «Die Herbstzeitlosen» fand grossen Anklang. Bei all unseren Anlässen zeigte sich auch, wie gut die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen allen Bereichen funktioniert.

FILIZ TOPRAK



Finissage
der Steinskulpturen-Ausstellung
von Künstlerin Beatrice Vogler

Wohnen, Leben im ersten Stock

Sind wir bereit? Ja, wir sind bereit! Die Frage sei erlaubt! Immerhin arbeiten und planen wir schon seit mehreren Jahren daran, haben viel Zeit und Kraft und auch Geld investiert. Und jetzt ist es soweit: Der Erweiterungs- und Umbau der Liegenschaft Limmattalstrasse 410 steht kurz vor seinem Beginn.

CHRISTOPHER GARN,
BEREICHS- UND GRUPPENLEITER

Ein kurzer Rückblick: Das vergangene Jahr 2007 war in jeder Hinsicht ein erfolgreiches. Viele Veranstaltungen verliehen dem Jahr eine spezielle Note. Mitgliedernachmittage, verschiedene Ausflüge und Anlässe, entsprechend den Jahreszeiten, prägten das Leben im Wohnheim Frankental. Ein Highlight war sicher auch der Sommerausflug nach Interlaken, an dem alle Pensionäre und Mitarbeiter des Wohnheims Frankental teilnahmen. Für uns im ersten Stock ist ein solcher Tag immer besonders spannend und ereignisreich. Alle mussten viel früher aufstehen als üblich, da die Abfahrt auf 8 Uhr geplant war. Eine



Tagesausflug mit Car und Schiff
nach Interlaken – ein sonniger Tag!

ruhige Fahrt bei bester Stimmung führte über den Brünigpass nach Brienz an den gleichnamigen See und auf das ebenso gleichnamige Schiff. Dank des grossen Einsatzes auch ehrenamtlicher Helfer hatte jeder Pensionär seinen eigenen Betreuer. Auf dem Schiff gab es Kaffee, Gipfeli und Getränke. Im Hotel Du Lac in Interlaken haben wir zu Mittag gegessen. Das Menü war reichhaltig und sehr gut. Auf der Rückfahrt waren viele noch gedanklich mit dem Erlebten beschäftigt und so war es im Bus entsprechend ruhig.

Die Frage steht im Raum: War es das letzte Mal, dass eine solche Reise möglich war? Wie wird es im 2008 und dann, wenn der Umbau fertig ist? Wird es möglich sein, ähnliche Ausflüge und spezielle Anlässe durchzuführen mit fast doppelt so vielen Pensionären und Mitarbeitern? Oder scheitern solche Unternehmungen dann an der Grösse und Komplexität? Besteht die Gefahr, dass fest verwurzelte Traditionen so nicht mehr möglich sein werden? Oder sind wir bereit, auch hier neue Lösungen zu wagen, ohne dabei Altbewährtes aufgeben zu müssen? Weisheit und Weitblick sind gefragt, um Neues und Altes zu verbinden. Erneuerungen sind notwendig, aber bewährte Traditionen sollen erhalten bleiben. Aus meinen Erfahrungen als Bereichs- und Gruppenleiter des Wohnheims Frankental bin ich der festen Überzeugung, dass wir dank des Vorstandes in Zusammenarbeit mit der Institutionsleitung und der Betriebskommission mit allen Mitarbeitern den Weg finden werden.

«Panta rei» (πάντα ρεῖ)! Alles fliesst – aber die Richtung bestimmen wir. Wir sind bereit!

Wohngruppe 2. Stock

Rückblickend war 2007 ein herausforderndes und spannendes Jahr. Abgesehen davon, dass der reguläre Alltag fast ohne Abstriche aufrecht erhalten blieb, wurde gleichzeitig weiterhin fleissig am Projekt Erweiterung gefeilt. Eine wesentliche Herausforderung lag darin, den Alltag im Hinblick auf die Erweiterung zu überdenken.

INA JENSEN, GRUPPENLEITERIN 2. STOCK

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, wird das Abendessen nun von den Gruppen jeden Abend, ausser am Wochenende, selbständig zubereitet. Dies war eine sehr positive Veränderung, welche es den PensionärInnen ermöglichte, mehr am Alltag teil zu haben.

Das selbständige Einkaufen durch die Gruppe machte es möglich, die PensionärInnen noch mehr in die soziale Umwelt einzubringen. Aber auch in vielen anderen Belangen wurde der Alltag angepasst, was so auch dem Alter der PensionärInnen mehr entspricht.

Auf dem 2. Stock musste unter anderem auch ein kleiner Umbau von einem Zimmer vorgenommen werden, in dem ein Pensionär mit einer psychosozialen Auffälligkeit lebt. Dies stellte eine besondere Aufgabe dar, da es dem Team wichtig war, Funktionalität mit schöner Optik zu verbinden.

Leider musste in diesem Jahr die Gruppe von einer langjährigen Mitbewohnerin Abschied nehmen, die



Sommerfest – «Sculptore in Ferro» mit Richard Scherrer

jedoch in kurzer Zeit von ihrem Leiden erlöst wurde. Sie lebt in unseren Herzen weiter.

Eine grosse Freude war jedoch auch dieses Mal wieder das traditionelle Sommerfest. Die Stimmung war riesig. Die Mitarbeiter waren sehr gut organisiert, und nebst Kunst und gutem Essen wurde viel getanzt und gelacht. Mit Spannung erwarten wir das nächste Sommerfest.

Zu meinen Aufgaben als Bereichsleitung Pflege gehörte es, mich um Bewerber aus dem Pflegebereich zu kümmern. Ausserdem wurde der Pflegedienst mit personellen Ressourcen weiter ausgebaut, um so den Mitarbeitern mit Schwerpunkt Sozialpädagogik mehr Sicherheit im Umgang mit pflegerischen Fragen zu ermöglichen.

Tandemprojekt Wohnzentrum Frankental



MARTIN SIEBER, BAUHERRENBERATER UND MITGLIED DER BETRIEBSKOMMISSION

Der Verein Wohnheim Frankental betreibt seit 25 Jahren ein Wohnheim an der Limmattalstrasse 414 in Zürich-Höngg. Das Gebäude ist Teil des früheren Personalhauses des heute noch betriebenen Pflegezentrums «Bombach» in Höngg. Eigentümerin ist die Stadt Zürich, vertreten durch die Liegenschaftenverwaltung, welche dem Verein Wohnheim ermöglichte, nach Schliessung des Asylzentrums im Jahre 2005 auch den Rest der Liegenschaft zu mieten und auszubauen. Dadurch entstand der Wunsch, das bestehende Wohnheim

in ein Wohnzentrum auszubauen. Mit drei Projektstudien wurden erste Erfahrungen bei Kanton und Bund ausgelöst, wobei heute das vierte Projekt in die eigentliche Ausführungsphase eingetreten ist. Der Baustart war am Montag, 7. April, und die Gesamtbauten inklusive Raumanpassungen im Haus 414 werden im Juni 2009 abgeschlossen sein.

Im Haus 410 werden neu 18 Wohnplätze für Pensionäre und Pensionärinnen mit einer Hirnverletzung und

MS-Betroffene geschaffen, welche in Einzelwohnzimmern mit kombinierten Dusch/WC-Anlagen untergebracht werden. Zusätzlich gibt es eine grössere Wohngruppeneinheit mit Küche und Ruheflächen, angeschlossen ist auch ein besonderer Balkon. Im Hause 410 folgt im Erdgeschoss eine Raumanpassung für vier geistig-körperlich behinderte Menschen mit einer psychosozialen Verhaltensauffälligkeit. Weiter entstehen drei geschützte Arbeits- und vier Tagesaufenthaltsplätze. Durch den Einbezug des gesamten Objektes wird das kommende Wohnzentrum grösstenteils neu strukturiert. Im Erdgeschoss entstehen ein neuer Begegnungsraum mit Office, eine neue

Küche sowie diverse Büros für Personal und Instituti-onsleitung. Beim Zwischentrakt entstehen strassenseitig und im Innenhof je eine Terrasse für den Betrieb wie auch für die Vereinsversammlungen. In beiden Seitenflügeln der Gebäude werden zusätzlich 18 PensionärInnenzimmer, total deren 39 im Zentrum und den notwendigen Nebenräumen, angesiedelt.

Weiter entstehen im Zwischentrakt des neuen Untergeschosses ein neues Therapiecenter mit vier Ergotherapie-räumen (Malen, Holzbearbeitung, Rhythmik, Kerzenziehen), ein Therapie-raum als Mehrzweckraum mit einer ausgebauten Küche und ein Therapiebad für das Wohl der PensionärInnen mit einem eigenen Therapeuten.

Die Umgebung wird dem neuen Gesamtprojekt angepasst. Diverse Spendenunterstützungen ermöglichten bereits im Jahre 2004 die Errichtung eines Pavillons mit Grillplatz, einer Sonnenterrasse, die Gestaltung eines grossen Weihers, diverse Ruheplätze und eine vielfältige Bepflanzung. Dieses Projekt wird mit dem Ausbau des Wohnzentrums erweitert. Die Zu- und Wegfahrten werden neu erstellt und angepasst.

Dieses Tandemprojekt wird auch vom Bund und vom Kanton Zürich durch Subventionen unterstützt sowie mit diversen bereits eingegangenen Spenden zugunsten dieses Projektes. Dadurch hoffen wir auf eine erfolgreiche Bauzeit mit einer geplanten Eröffnung des neuen Wohnzentrums Mitte 2009.

Leistungsbericht 2006/07

Rechtsform

Unter dem Namen «Verein Wohnheim Frankental» mit Sitz in Zürich besteht ein gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ZGB.

Organisationszweck

Der Verein Wohnheim Frankental bezweckt die Führung eines Wohnheims für Menschen mit einer Behinderungsart, die ein selbstbestimmtes Leben ausserhalb einer Institution mit durchgehender Betreuung ausschliesst.

Finanzierung

Die für die Führung des Wohnheims erforderlichen Mittel liefern:

- die Beiträge der öffentlichen Hand
- die Pensionseinnahmen
- die Mitgliederbeiträge
- andere Einkünfte
- das Vereinsvermögen

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Sie wird vom Vorstand mindestens vier Wochen vor der Versammlung schriftlich, unter Angabe der Traktandenliste, einberufen. Die ordentliche Versammlung soll in den ersten sechs Monaten des Jahres stattfinden. Die Einberufung erfolgt ferner, wenn dies die Kontrollstelle oder ein Fünftel der Mitglieder verlangen.

Der Mitgliederversammlung sind folgende Geschäfte vorbehalten:

Wahl des Vorstandes und des/der Präsidenten(in) für eine Amtszeit von zwei Jahren. Die vier Gründerorganisationen können einen Anspruch auf zwei Sitze geltend machen. Im Laufe einer Amtsdauer werden die Vorstandsmitglieder für den Rest derselben gewählt.

Jährliche Wahl der Kontrollstelle.

Abnahme und Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung sowie Entlastung an den Vorstand und die Kontrollstelle.

Beschlussfassung über alle anderen, der Vereinsversammlung von Gesetzes wegen, durch die Statuten vorbehaltenen oder vom Vorstand überwiesenen Geschäfte.

Beschlussfassung über Statutenänderungen und Auflösung des Vereins. Für diese Beschlüsse ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder erforderlich.

Alle anderen Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit dem einfachen Mehr der anwesenden Mitglieder gefasst. Jedes anwesende Mitglied hat eine Stimme.

Die Kontrollstelle

Als Kontrollstelle wird jährlich eine vom Bundesamt für Sozialversicherungen und von der ZEWÖ anerkannte Treuhänderstelle gewählt. Die Kontrollstelle prüft die Rechnungs- und Geschäftsführung und stellt

der Mitgliederversammlung einen schriftlichen Bericht und Antrag zu.

Auflösung
Im Falle der Auflösung des Vereins ist das gesamte Vereinsvermögen einer gemeinnützigen Institution mit ähnlichem Zweck zuzuwenden.

Vorstand und Betriebskommission

Vorstand
Prof. Hoyer Friedrich, *Präsident*
Lustenberger Mario, *Quästor*
Aisslinger Peter
Hardegger Beat
Knörr Marcel
Mandelli Renzo

Betriebskommission
Mandelli Renzo, *Präsident*
Rickenbacher Loys, *Vizepräsident*
Lustenberger Mario, *Quästor*
Sieber Martin
Schweizer Agnes
Vogt Urs

Patronatskomitee
Bohli Willi
Bollier Jean E.
Killias Anton
Zweifel Paul

Kontrolle
Kollektivunterschriftsberechtigung zu zweien
Organisationsreglement
Protokolle mit Angaben des Vollzugs
Überwachung der beschlossenen Massnahmen.
Befragung Angehörige und gesetzliche Vertreter
Qualifikationsgespräche mit leitendem Organ, Geschäftsstelle und Freiwilligen
Besprechung mit Revisionsstelle
Budget und Budgetkontrollen

Unser Leitbild
Der Verein Wohnheim Frankental hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Zuhause für nicht erwerbstätige Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung sowie für Menschen mit neurologischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Hirnverletzungen, Friedreich'sche Ataxie u.a. zu führen. Unsere Pensionärinnen und Pensionäre sind auf dauernde und umfassende Unterstützung angewiesen.
Wir begleiten unsere Pensionärinnen und Pensionäre in Kleingruppen und gestalten mit ihnen ein Leben, das wert ist, gelebt zu werden.

Das ZEW-Gütesiegel für gemeinnützigen und zweckbestimmten Umgang mit Ihrer Spende

Der Verein Wohnheim Frankental ist Gütesiegel-Träger der ZEW (Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen). Dieses Gütesiegel wird ausschliesslich gemeinnützigen juristischen Personen zur Verfügung gestellt, die ihre Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen, die Lauterkeit in der Mittelbeschaffung und in der Kommunikation nach innen und aussen wahren und die Transparenz hinsichtlich ihrer Tätigkeit sowie ihrer Rechnungslegung aufweisen.
Durch die Verleihung eines Gütesiegels will die Stiftung ZEW gegenüber der Öffentlichkeit gewährleisten, dass deren Spenden jenen

Wir respektieren ihre Individualität, beachten ihre Biografie und ihr familiäres Umfeld und fördern so ihre Lebensqualität.

Wir legen Wert auf einen strukturierten Tages-, Wochen- und Jahresablauf, der sich an gesellschaftlichen Normen orientiert.

Um unseren Auftrag zu erfüllen, wählen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich menschlich und fachlich auszeichnen. Wir fördern ihre Qualifikation durch gezielte Aus- und Weiterbildung.

Wir setzen die uns aus Pensionsgeldern, Subventionen und Spenden zufließenden Mittel verantwortungsbewusst und nach wirtschaftlichen Grundsätzen ein.

Einem Bedürfnis entsprechend, will das Wohnheim Frankental durch sinnvolle und gezielte Erweiterungen in Zukunft weitere Kleingruppen schaffen, die Menschen mit einer nach einem eigenständigen Leben erworbenen oder altersbedingten Behinderung offen stehen.

Unsere Dienstleistungen werden laufend weiterentwickelt und auf ihre Qualität hin überprüft.

Im Berichtsjahr 2007 wurden folgende Leistungen erbracht:

Wohnplätze
In unserem Heim betreuen wir fünf Hirnverletzte, eine MS-betroffene Person und 16 Personen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung. Das Heim war während 365 Tagen offen. Mit 7997 anrechenbaren Tagen (Wohnbereich) und 386 Tagen (Tagesaufenthalte) war unsere Institution 100prozentig ausgelastet.

Geschützte Arbeitsplätze
Wir bieten zwei Personen (je 80 Stellenprozent) in unserer Institution einen geschützten Arbeitsplatz. Ihr Arbeitsbereich ist in der Küche, Wäscherei und Reinigung.

Ausbildung
Zwei Mitarbeiter haben im Jahr 2007 ihre Ausbildung als Behinderten-BetreuerIn abgeschlossen. Drei weitere Mitarbeiterinnen sind noch in Ausbildung zur Behinderten-Betreuerin. Eine Mitarbeiterin absolviert zurzeit eine Ausbildung zur Haushaltleiterin.

Eine junge Frau hat im Sommer 2007 eine Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft begonnen.

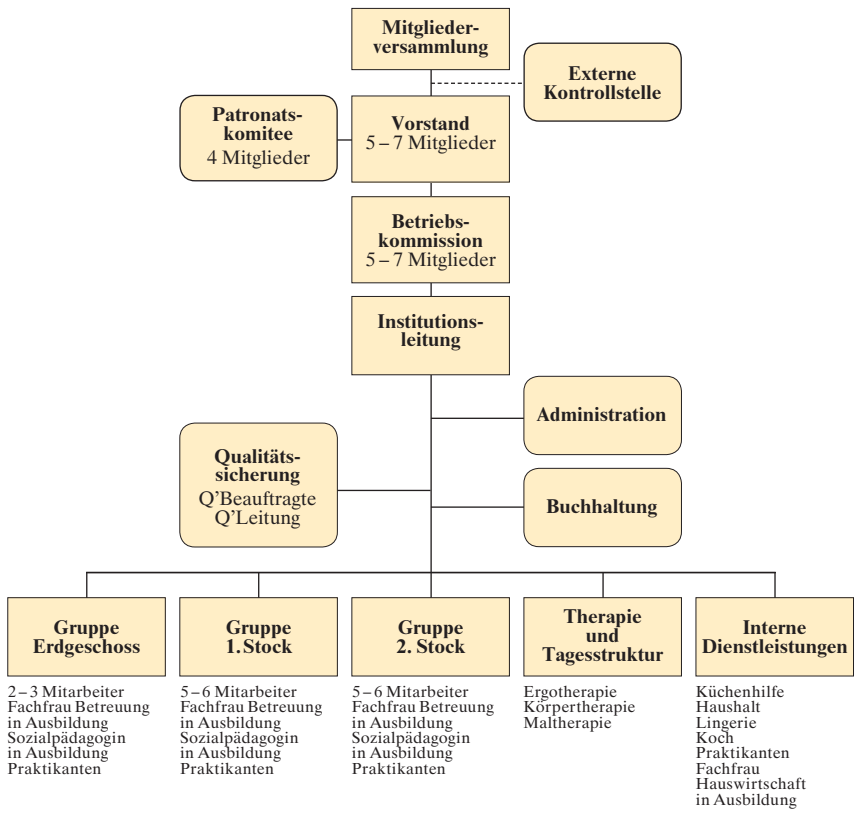
Therapien	Anzahl Angestellte	Stellenprozent
Ergotherapie	3	240
Aktivierungsgruppe	1 (i.A.)	80
Maltherapie	1	50
Körpertherapie	1	30
Hundetherapie	1	30*)

*) ehrenamtlich

Die Bewohner erhalten eine bis drei Stunden Therapie pro Tag und einmal wöchentlich bieten wir Abendaktivitäten im kreativen Bereich an.

Unentgeltliche Leistungen
Die Mitglieder des Vorstands und der Betriebskommission leisten je zirka 18 Stunden pro Jahr. Zudem arbeiten in unserer Institution fünf Personen jährlich während total zirka 600 Stunden ehrenamtlich.

Unternehmensorganisation



Aufträge

Wir bedanken uns bei allen Auftraggebern, die unsere Institution im Verkauf unserer Produkte unterstützen. Dies war im Jahr 2007 unter anderem der Frauenverein Höngg.

Auch ein Dankeschön an das Blumengeschäft Gardenia und die Dorfmetzgerei Krieg, die unsere Produkte in ihren Verkaufsräumen der breiten Öffentlichkeit von Höngg zugänglich machen und zum Verkauf anbieten.

Bei allen unseren Kunden, die mit dem Kauf unserer Produkte eine sinnvolle Beschäftigung für unsere Pensionärinnen und Pensionäre ermöglichen, möchten wir uns ebenfalls hier ganz herzlich bedanken und hoffen weiterhin auf ihre Treue und Unterstützung.

Spenden Kirchen, Stiftungen

David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich	Fr.	1 000.—
Kath. Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich	Fr.	396.—
Kath. Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich	Fr.	490.75
Kath. Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich	Fr.	1 000.—
Ernst Theodor Bodmer-Stiftung, Zürich	Fr.	2 000.—
Evang. ref. Kirchgemeinde Wipkingen, Zürich	Fr.	80.—
Stiftung Hans Konrad Rahn, Zürich	Fr.	20 000.—
Stiftung Zangger Weber, Riedikon	Fr.	20 000.—
Total	Fr.	44 966.75

Spenden Gedenken

Schüler Helen, Dänikon	Fr.	100.—
Etter-Blatter Viktor, Zürich	Fr.	100.—
Bühn-Wirth Alice, Zürich	Fr.	300.—
Schlossstein Jakob, Zollikerberg	Fr.	100.—
Wittwer Ursula, Zürich	Fr.	474.40
Aisslinger Hermann, Zürich	Fr.	100.—
Dollfuss-Hirschi Margrit, Zürich	Fr.	600.—

Spenden Fr. 300.– bis Fr. ...

Aeschlimann-Roos Margrit, Zürich	Fr.	300.—
Amstutz Joe, Zürich	Fr.	790.—
Bank Rahn & Bodmer, Zürich	Fr.	2 500.—
Borer-Flury Willy J., Zürich	Fr.	400.—
Buck Heidi, Zürich	Fr.	500.—
Casanova Georgette, Zürich	Fr.	400.—
Dammann Agnieszka, Kindhausen	Fr.	500.—
Dulovic Enes, Geroldswil	Fr.	300.—
Egli Susanne, Brütten	Fr.	2 000.—
Eichenberger Otto, Zürich	Fr.	500.—
Fehlmann Ida, Zürich	Fr.	500.—
Ferrario D. und K., Zürich	Fr.	402.70
Amag Automobil AG, Zürich	Fr.	300.—
Heinzelmann Ritzi, Zürich	Fr.	300.—
Hoyer Friedrich, Zürich	Fr.	1 500.—
Huber-Bosshard Emma, Zürich	Fr.	800.—
Jäckli Anny, Zürich	Fr.	2 000.—
Killias Anton, Zürich	Fr.	300.—
Kleinert-Zollinger Jürg, Dr. Ing., Zürich	Fr.	300.—
Knörr Marcel, Zürich	Fr.	1 610.—
Krieg Roland, Zürich	Fr.	300.—
Lustenberger Josef, Kilchberg	Fr.	1 000.—

Spenden 2007

Wir bedanken uns bei allen Spendern recht herzlich, auch bei jenen Spendern, bei welchen es uns leider nicht möglich war, die genaue Anschrift zu eruieren, sowie bei den Spendern bis Fr. 99.–, wo es uns aus Platzgründen leider nicht möglich ist, diese aufzuführen.

Spenden Naturalien

Reto Caseri, Sanitäre Anlagen, Höngg
Dorfmetzgerei Krieg, Höngg
Gastro-Metzg, Adlikon-Regensdorf
Hofmann-Dulovic Enisa, Oberengstringen
Familie Hubschmid, Oberengstringen
Obst- und Weinbau Wegmann, Höngg
Richi Transporte, Weiningen
Taxi Jung AG, Wipkingen
Wohlfahrts-Stiftung Karl Ernst

Diverse SpenderInnen, Kerzenresten

Spenden 2006 Korrigendum

Leider haben wir im Jahresbericht 2006 versehentlich die Spende von Herrn Josef Bättschmann in Form der unentgeltlichen Abtretung der Webseite www.frankental.ch an den Verein Wohnheim Frankental vergessen aufzuführen. Wir entschuldigen uns in aller Form dafür und danken nochmals ganz herzlich für diese Unterstützung unserer Institution.

Lustenberger Patricia, Thalwil	Fr.	500.—
Lüthi-Felder Rolf und Katharina, Regensberg	Fr.	2 000.—
Männerriege Höngg, Zürich	Fr.	1 050.—
Marxer Peter, Dr., Vaduz	Fr.	500.—
Nyffenegger Paul, Zürich	Fr.	400.—
Ott Linette, Glattbrugg	Fr.	300.—
Pfister Rüdin Elisabeth, Zürich	Fr.	820.—
Pieren Lotti, Zürich	Fr.	700.—
Puntigam Horst, Neerach	Fr.	400.—
Rey-Zand Adolf und Marlies, Zürich	Fr.	300.—
Rieter-Hess Lina, Thalwil	Fr.	600.—
Riner Bruno und Emmy, Wettingen	Fr.	300.—
Schaub David, Zürich	Fr.	1 700.—
Schön René, Zürich	Fr.	400.—
Schweizer Agnes, Zürich	Fr.	450.—
Simoncello Rita, Lugano	Fr.	400.—
Spielmann Werner, Steinen	Fr.	410.—
Steiner Jürg, Kilchberg	Fr.	300.—
Tanner Hans und Frieda, Zürich	Fr.	500.—
Taxi Jung AG, Zürich	Fr.	700.—
Volkart-Lahme Ursula, Zürich	Fr.	500.—
Wälti Jörg, Dr., Zürich	Fr.	500.—
Zeicher Rudolf, Hittnau	Fr.	1 000.—
Zweifel Paul, Zürich	Fr.	1 300.—
Anonym	Fr.	2 400.—
Anonym	Fr.	700.—



**Spenden
Fr. 100.– bis Fr. 299.–**

Aisslinger Peter, Zürich
 Arn-Ziegler Rosmarie, Zürich
 Bächli-Nötzli Rosmarie, Zürich
 Barandun Stefan, Zürich
 Baur Ottilie, Zürich
 Baur-Richenberger Manfred und Anna, Regensdorf
 Betschart Walli, Schafisheim
 Biel-Sigg Walter und Marianne, Regensdorf-Watt
 Bohli Willy und Silvia, Zürich
 Boller Dr. med. Kaspar, Adliswil
 Borer-Flury Willy J., Zürich
 Brühlmann-Christen Hans und Monika Therese, Zürich
 Buchser-Kreis Hans, Zürich
 Caseri Reto, Zürich
 Christen Dr. Hans Rudolf und L., Winterthur
 Davitti Lorenz Oberengstringen
 Descloux Gaston, Zürich
 Drevikovsky-Hegetschweiler Daniel und Silvia, Zürich
 Enz-Keller Jean P. und Barbara, Zürich
 Ermel-Dürst Elsbeth Regula, Zürich
 Ettema Adrian, Zürich
 Fischer Martin, Zürich
 Fischer-Meoli Gisella, Rümlang
 Frauenverein Höngg, Zürich
 Frei-Huber Hans-Ulrich, Zürich
 Fuchs-Christen Walter, Zürich
 Fuhrer-Gautschi Gottlieb und Ruth, Zürich
 Gajic Milo, Zürich
 Galenicare AG,
 Dr. Beat Hardegger, Oberengstringen
 Geering Beatrice, Emmenbrücke
 Gehrig-Buchs Kurt und Therese, Zürich
 Genewein-Depelteau Eva Maria, Villars-sur-Glâne
 Gisler Silvia, Zürich
 Glückler Otto, Bassersdorf
 Gnehm Erhard und Elisabeth, Zürich
 Gruner AG, Zürich
 Gysi Jürg und Rosmarie, Stäfa

Hablützel-Buff Max, Zürich
 Hafner Bruno, Zürich
 Hägeli W. AG, Zürich
 Hartmann Alfred, Dr. jur., Erlenbach
 Henny Martin, Oberengstringen
 Hildebrand Esther, Zürich
 Hildebrand Ursula, Dielsdorf
 Hoffmann Max, Oetwil am See
 Hofmann-Dulovic Enisa, Oberengstringen
 Holzinger Marlies und Walter, Zürich
 Huber Peter, Weiningen
 Huber Willy, Zürich
 Imhof Daniel, Uitikon-Waldegg
 Isler Anna, Wildegg
 Keim Albert und Gertrud, Zürich
 Kienzi Arlette, Zürich
 Kläsi-Stigeler Peter, Männedorf
 Klingler Karl, Zürich
 Knecht Walter und Marta, Zürich
 Knoblauch-Leimgruber Rudolf und Hildegard, Schlieren
 Koch Kurt, Zürich
 Koch Gebhard, Oberengstringen
 Köchli Carreisen AG, Bachs
 Kozak Gabriele, Zürich
 Kropf Jürg und Margrit, Zürich
 Kull-Kaderer Werner, Uitikon-Waldegg
 Langenegger Ruth, Thalwil
 Leiser Cecile, Zürich
 Leppert Paul, Zürich
 Leuenberger Willy, Oberengstringen
 Leuzinger Susanne, Zürich
 Linsi Helen, Zürich
 Mandlbauer Claus, Watt-Regensdorf
 Marolf & Co., Zürich
 Meier Carl, Bauspenglerei,
 Peter Meier, Zürich
 Merk Helen, Zürich
 Meyer-Hediger Andreas und Lotti, Zürich
 Meyer-Müller Dora, Zürich
 Müller Katharina, Männedorf
 Müller Konrad und Yvonne, Zürich
 Nüesch Hans, Winterthur
 Oeschger Irma, Zürich
 Ott Hans und Rosmarie, Zürich
 Paine-Glutz Elisabeth, Arne
 Recher Ursula, Kilchberg
 Régnault Georges und Ursula, Zürich

Rey-Zand Adolf und Marlies, Zürich
 Rickenbacher Loys, Zürich
 Rhyner-Häfeli Verena, Zürich
 Rytz Rudolf, Oberengstringen
 Saurer Helmut und Vera, Windisch
 Scheuring Elisabeth, Zürich
 Schneider-Mafli Ewald und Edith, Zürich
 Schneider-Kislig Willy und Ruth, Zürich
 Schulthess-Mattenberger Max und Ruth, Kloten
 Siblinger Wildberger Georg, Zürich
 Sonder Sigrun Maria, Zürich
 Spalinger Ernst, Zürich
 Stämpfli Tobias, Zürich
 Steffen-Jensen Michaela, Rüti
 Steiner Miro, Zürich
 Steiner-Lattmann Ruth, Zürich
 Stiefel-Gwalter Ulrich und Magdalena, Zürich
 Stöckli-Wolfensberger Max und Lola, Regensdorf
 Streiff Elisabeth, Küsnacht
 Studer-Strässle Rita, Zürich
 Stüssi Hansjörg, Zürich
 Stutz Dora, Zürich
 Stutz Peter, Oberglatt
 Suter-Schäublin Elisabeth, Zürich
 Tansa GmbH, Zürich
 Thomann Margrit, Zürich
 Thompson Verena, Zürich
 Von Tobel Frei Rosalina, Zürich
 Weber Philipp, Winterthur
 Weber Asphalt AG, Zürich
 Weder Gustav und Annemarie, Winterthur
 Wili Werner und Agathe, Zürich
 Würzler S. und E., Zürich
 Wyss Martin, Zürich
 Zehnder-Christen Jürg und Susanne, Uitikon-Waldegg
 Zihlmann Georg, Geroldswil
 Zimmermann G., Zürich
 Zopfi Jakob und Marlene, Zürich
 Zumkehr Rolf, Fehraltorf

Unsere MitarbeiterInnen 2007

Betreuerinnen und Betreuer	Funktion	Administration	Funktion
Ahmetovic Ekmira		Haldimann Azim	<i>Sekretariat</i>
Betscha Dardan	befristeter Einsatz	Langenegger Ruth*	<i>Buchhaltung</i>
Coban-Cakmak Ümran	in Ausbildung	Mandlbauer Claus	<i>Institutionsleitung</i>
Corzani Clelia			
Da Silva Ana	in Ausbildung		
Dulovic Gordana*			
Garn Christopher	<i>Gruppenleitung</i>		
Germann Corinna			
Giano Annemarie*		Hemmi Ewald*	<i>Küche</i>
Glückler Isabella*		Kracun Danijela	
Gottschalk Margaret	<i>Gruppenleitung</i>	Novoselc-Romanelli	<i>in Ausbildung</i>
Graf Winfried		Vanessa	
Hofzic Jasmin		Sager Adrian*	
Hofmann-Dulovic Enisa*		Stoob Renate*	
Jensen Ina	<i>Gruppenleitung</i>		
Leuenberger Mirma	Schülerin		
Nietlispach-Trivillin Myriam*	in Ausbildung		
Patry Michel			
Rajab Paiadar Malliha	in Ausbildung		
Saramati Viora			
Schock-Müller Franziska*			
Toprak Filiz			
Valduga Alexandra*			
Wihler Vreni*			
Nachtwachen			
Betschart Waltraud*			
Bühler Hermann*			
Eichenberger Nicole*			
Leclerc Christine*			
Marro Susanne*			
Paganini Gabriela*			

* Mitarbeitende mit Teilzeit-Anstellung (Stichtag 31. Dezember 2007)

Erläuterungen einzelner Jahresabschlusspositionen

1. Flüssige Mittel

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Bargeld und Kontokorrentguthaben bei der PostFinance, der Zürcher Kantonalbank und der Credit Suisse. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

2. Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen und bestehen aus Pensionsrechnungen und unserem Guthaben gegenüber der Verrechnungssteuer.

4. Transitorische Aktiven

Die transitorischen Aktiven enthalten insbesondere die provisorisch berechneten IV-Beiträge 2007 von Fr. 2 058 000.–, den für das erste Quartal vorausbezahlten Mietzins sowie vorausbezahlte Versicherungsprämien.

3. Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich um Lebensmittelvorräte.

5. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungswerten bilanziert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Anlagevermögen	Anfangsbestand 1. Januar 2007	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Endbestand 31. Dezember 2007
Heimerweiterungsprojekt	18 673.70	413 798.40			432 472.10
Innenrenovation	44 135.35	25 892.40		7 002.75	63 025.—
Einrichtung Ergotherapie	12 108.45	2 502.—		5 113.45	9 497.—
Betriebseinrichtungen	86 610.75	48 224.15		47 192.90	87 642.—
EDV-Anlagen	9 724.20	24 237.80		11 887.—	22 075.—
Fahrzeuge	6 316.50	8 950.—		5 343.50	9 923.—
Total	177 568.95	523 604.75	—.—	76 539.60	624 634.10

6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Dabei handelt es sich vorwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten, Handwerkern und Versicherungen.

8. Fonds

Die auf dem Baufonds verbuchten Spenden wurden zweckgebunden für unser Erweiterungsprojekt gespendet.

Die auf dem Einrichtungsfonds verbuchten Beträge müssen für Einrichtungsgegenstände verwendet werden.

Der «Oeschger-Fonds» darf nur für Feste und Ausflüge der Pensionäre verwendet werden.

Der Ergotherapie-Fonds ist für den Ausbau und die Einrichtungen der Ergotherapie bestimmt.

9. Organisationskapital

Dem Organisationskapital wurden die im Geschäftsjahr 2007 eingegangenen Beiträge der IV für die Schlusszahlung 2005 (28 520.–), die Akontozahlung 2006 (1 700 000.–) und die Restzahlung 2006 (99 448.–), total Fr. 1 827 968.– gutgeschrieben.

Das erarbeitete freie Kapital hat sich im Jahr 2007 um Fr. 14 117.74 (Ertragsüberschuss) erhöht.

Bilanzen 2007 und 2006

Aktiven	Anmerkung	31. 12. 07	31. 12. 06
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1	354 346.09	935 623.34
Forderungen	2	126 649.01	142 139.92
Vorräte	3	2 862.—	1.—
Transitorische Aktiven	4	2 289 400.35	114 192.95
Total Umlaufvermögen		2 773 257.45	1 191 957.21
Anlagevermögen			
Heimerweiterung (Projekt)		432 472.10	18 673.70
Innenrenovation		63 025.—	44 135.35
Einrichtung Ergotherapie		9 497.—	12 108.45
Betriebseinrichtungen/EDV		109 717.—	96 334.95
Fahrzeuge		9 923.—	6 316.50
Wertschriften		—.—	1.—
Total Anlagevermögen	5	624 634.10	177 569.95
Total Aktiven		3 397 891.55	1 369 527.16
Passiven			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	170 562.20	69 035.35
Darlehensschulden	7	100 000.—	100 001.—
Transitorische Passiven		38 382.—	55 105.85
Total Fremdkapital		308 944.20	224 142.20
Eigenkapital			
Fonds mit einschränkender Zweckbindung			
Baufonds		343 347.98	237 967.63
Fonds Ergotherapie		30 200.—	30 100.—
Fonds Spende Oeschger		20 557.70	24 561.40
Einrichtungsfonds		3 016.—	3 016.—
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	8	397 121.68	295 645.03
Organisationskapital			
Vereinskapiital		2 016 262.35	188 294.35
Erarbeitetes freies Kapital		675 563.32	661 445.58
Total Organisationskapital	9	2 691 825.67	849 739.93
Total Eigenkapital		3 088 947.35	1 145 384.96
Total Passiven		3 397 891.55	1 369 527.16

Erfolgsrechnungen 2007 und 2006

Ertrag	Anmerkung	2007	2006
Beiträge Versorger/Eltern			
Beiträge Versorger/Eltern	10	1 445 564.80	1 417 638.—
Weiterverrechnung Nebenauslagen			
Pensionäre		38 917.—	37 730.40
Total Beiträge Versorger/Eltern		1 484 481.80	1 455 368.40
Miet- und Kapitalzinsenertrag			
Mietzinsenertrag		1 364.—	1 440.—
Kapitalzinsen	11	16 420.98	7 223.58
Total Miet- und Kapitalzinsenertrag		17 784.98	8 663.58
Erträge aus Leistungen an Personal			
Personalverpflegung	12	76 008.—	53 455.—
Total Erträge aus Leistungen an Personal		76 008.—	53 455.—
Betriebsbeiträge und Spenden			
IV-Betriebsbeitrag 2007 (prov. Berechnung)	13	2 058 000.—	1 848 000.—
Freie Zuwendungen		1 671.35	10 360.40
Mitgliederbeiträge	14	8 270.—	7 480.—
Ertrag Ergotherapie		5 018.35	11 203.20
Übrige Erträge		923.25	3 681.45
Total Betriebsbeiträge und Spenden		2 073 882.95	1 880 725.05
Total Ertrag		3 652 157.73	3 398 212.03

Aufwand			
Personalaufwand			
Besoldungen		2 482 313.70	2 263 636.35
Fremdleistungen		8 370.—	7 000.—
Sozialleistungen		525 260.55	483 645.90
Personalaufwand/Weiterbildung		29 370.05	33 070.80
Total Personalaufwand	15	3 045 314.30	2 787 353.05

Sachaufwand			
Medizinischer Bedarf		2 499.45	2 522.—
Lebensmittelaufwand		108 280.35	115 694.50
Haushaltaufwand		35 592.35	37 948.40
Unterhalt und Reparaturen		63 510.49	57 320.60
Aufwand für Anlagenutzung		88 798.50	76 309.20
Abschreibungen		79 200.—	66 698.—
Aufwand für Energie, Heizung und Wasser		36 046.70	33 069.70
Freizeit und Beschäftigung Bewohner	16	67 289.80	45 016.—
Büro und Verwaltungskosten	17	36 123.15	40 781.25
Übriger Sachaufwand		75 384.90	69 106.75
Total Sachaufwand		592 725.69	544 466.40
Total Aufwand		3 638 039.99	3 331 819.45
Ertragsüberschuss		14 117.74	66 392.58

10. Beiträge Versorger/Eltern

Die Beiträge Versorger/Eltern sind gegenüber dem Vorjahr um Fr. 27 926.80 gestiegen. Diese Steigerung der Beiträge resultiert aus der Teuerungsanpassung.

11. Kapitalzinsen

Es war uns möglich, einen Teil der IV-Betriebsbeiträge kurzfristig in Festgeldanlagen anzulegen, was bei den Zinseinnahmen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von Fr. 9 197.40 brachte.

12. Verpflegungskosten

Die Verpflegungskosten betragen seit 2007 Fr. 200.— (bis Ende 2006 =170.—) bei einer 100-Prozent-Stelle. Da die freie Verpflegung AHV-pflichtig ist, sind die Verpflegungskosten einerseits in der Lohnsumme enthalten und erscheinen andererseits bei den Erträgen.

13. Betriebsbeiträge und Spenden

Der provisorisch berechnete IV-Beitrag für 2007 (Fr. 2 058 000.—) wurde über die Betriebsrechnung verbucht. Im Berichtsjahr sind Fr. 105 380.35 zweckgebunden zu Gunsten unseres Baufonds eingegangen. Bei den Spenden ohne Zweckbindung haben wir gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um Fr. 8 689.05 zu verzeichnen.

14. Mitgliederbeiträge

Der Mitgliederbeitrag betrug wie bisher Fr. 50.— pro Person. Die Zahl der Mitglieder ist auf 165 gestiegen.

15. Personalaufwand

Unter dieser Position werden Bruttolöhne abzüglich Versicherungsleistungen, Sozialversicherungen und übrige Personal-Aufwendungen sowie Lohnzahlungen an Dritte aufgeführt. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, da mehr gut qualifiziertes Personal eingestellt werden musste. Die Löhne richten sich nach dem Lohnreglement des Kantons Zürich.

16. Freizeit und Beschäftigung

Die Kosten für Freizeit und Beschäftigung sind um Fr. 22 293.80 höher ausgefallen, da wir einerseits unser Beschäftigungsprogramm ausgebaut und andererseits die Freizeitveranstaltungen mit sieben Mitgliederveranstaltungen institutionalisiert haben.

17. Büro- und Verwaltungskosten

Die Büro- und Verwaltungskosten sind im Berichtsjahr um Fr. 4 658.10 niedriger als im Vorjahr.

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Wohnheim Frankental, 8049 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Wohnheim Frankental für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist die Betriebskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels

Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.

Zug, 5. März 2008

BGM Gustav Meier GmbH
Gustav Meier, Urs Riedel

Dienstjubiläen 2007

Stoob Renate	25 Jahre
Haldimann Azim	10 Jahre

Vereins-Mitglieder 2007

Der Verein Wohnheim Frankental zählte am 31. Dezember 2007 165 Mitglieder, das heisst 30 Mitglieder mehr als 2006. Haben Sie Interesse, die Institution und ihren Auftrag sowie unsere PensionärInnen und die Mitglieder besser kennen zu lernen? Oder wollen Sie sich für die Interessen von behinderten Menschen einsetzen? Werden Sie Vereinsmitglied und nehmen Sie teil an den verschiedenen Veranstaltungen und Mitgliedernachmittagen. Es wäre schön, auch Sie zu unseren Mitgliedern zählen zu können.

Bei Interesse melden Sie sich unverbindlich im Wohnheim Frankental, Telefon 043 211 45 00, oder kommen Sie einfach einmal spontan bei uns vorbei. Es würde uns freuen.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Fonds mit eingeschr. Zweckbestimmung	Anfangsbestand per 1. Januar 2007	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31. Dezember 2007
Baufonds	237 967.63	105 380.35		343 347.98
Fonds Ergotherapie	30 100.—	100.—		30 200.—
Fonds Spende Oeschger	24 561.40	2 387.—	6 390.70	20 557.70
Einrichtungsfonds	3 016.—			3 016.—
Total	295 645.03	107 867.35	6 390.70	397 121.68

Die Zweckbindung der einzelnen Fonds und deren Verwendung sind unter Ziffer 8 des Anhangs erwähnt.

Organisationskapital	Anfangsbestand per 1. Januar 2007	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31. Dezember 2007
Vereinskapital	188 294.35	1 827 968.—		2 016 262.35
Erarbeitetes freies Kapital	661 445.58	14 117.74		675 563.32

Das Organisationskapital ist unter Ziffer 9 des Anhangs erläutert.

Darlehensschulden	Anfangsbestand per 1. Januar 2007	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31. Dezember 2007
CP-Stiftung	50 000.—			50 000.—
Stadt Zürich Baubeitrag	50 000.—			50 000.—
Kanton Zürich, pro Memoria	1.—		1.—	—.—
Total	100 001.—		1.—	100 000.—

Die Darlehensschulden sind unter Ziffer 7 des Anhangs erläutert.

Betriebsbeiträge	
IV-Schlusszahlung 2005	28 520.—
IV-Akontozahlung 2006	1 700 000.—
IV-Schlusszahlung 2006	99 448.—
Total 2006	1 799 448.—

IV-Beitrag 2007

Die IV-Beiträge sind unter Ziffer 13 des Anhangs erläutert.

Anhang per 31. Dezember 2007

Die Rechnungslegung erfolgt erstmals in Anlehnung an die Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung 2006 wurde entsprechend angepasst.

Die Freiwilligenarbeit wird nicht in Franken ausgedrückt, im Anhang und im Leistungsbericht jedoch quantifiziert. Die übrigen Bewertungsgrundsätze sind bei den einzelnen Jahresabschlusspositionen erläutert.

Nahestehende Organisationen/Personen/Institutionen

Der Verein Wohnheim Frankental übt bei keinen anderen Organisationen einen beherrschenden Einfluss aus.

INJOY: Das Fitness- und Gesundheitscenter

Das INJOY hat sich als kompetenter Partner für all diejenigen etabliert, die ein individuelles Fitnessstraining wünschen und gesund bleiben wollen.

In hohen und hellen Räumlichkeiten und gepflegtem Ambiente befinden sich die modernen Trainingsgeräte. Speziell ausgebildete Trainer ermitteln die Kundenbedürfnisse und gestalten entsprechende Trainingspläne. Die Mitarbeiter schaffen eine positive und familiäre Atmosphäre und streben einen hohen Grad an qualifizierter Betreuung an. Die Mitglieder sind gesundheitsbewusste und fröhliche Menschen, die Fitness und Erholung suchen.

Das INJOY-Fitnesscenter bietet nebst dem konventionellen Kraft- und Herz-Kreislauf-Training vor allem Lösungen an. Ernährungsberatungen sowie «Abnehm-Kurse» und spezielle Trainingsprogramme bei Rückenbeschwerden zeichnen die Qualität der Betreuung aus. Das professionelle Aerobic-Team sorgt für abwechslungsreiche Kursstunden, die Ausdauer, Kraft und Bewegung fördern. Sauna, Solarium, Massage und der betreute Kinderhort runden das INJOY-Angebot ab. Das Fitnesscen-



Marcel Scheucher, Geschäftsführer des Injoy in Höngg, instruiert eine Kundin. (zvg)

ter ist Qualitop-zertifiziert. Die Mitgliedschaft wird von vielen Krankenkassen mit einer Kostenbeteiligung unterstützt.

Tag der offenen Tür am 25. Mai

Am Sonntag, 25. Mai, führen qualifizierte TrainerInnen Gratis-Fitnessstests mit anschliessender Bera-

tung durch. Ein reichhaltiges Buffet sorgt für das leibliche Wohl der Gäste. An diesem Tag können Fitness-Interessierte von attraktiven Einsteiger-Ermässigungen profitieren. (pr)

INJOY Fitness Oase AG, Limmattalstrasse 400, 8049 Zürich, Tel. 043 818 49 49, www.injoy-zuerich.ch.

Rauchen Sie noch oder atmen Sie schon?

Rauchen verliert immer mehr an Attraktivität, auch in der Schweiz. In den letzten Jahren hat die Zahl der Raucherinnen und Raucher stetig abgenommen und es herrscht eine grosse Zustimmung der Bevölkerung zu rauchfreien öffentlichen Räumen.

In der Bevölkerung wird die Schaffung rauchfreier, öffentlich zugänglicher Räume und Gastwirtschaftsbetriebe mehrheitlich begrüsst. Vor zehn Jahren war dem bei weitem noch nicht so. Eine kürzlich veröffentlichte Studie zeigt, dass 1996 nur gerade 15 Prozent der Bevölkerung der Meinung waren, dass alle von einer rauchfreien Umgebung in der Gastwirtschaft profitieren sollen. Heute sprechen sich mehr als die Hälfte dafür aus.

Nichtrauchen als Ziel

Für alle, die sich Nichtrauchen zum Ziel gesetzt haben, finden in der medinform-Atemwegs-Apotheke Höngg an der Limmattalstrasse 168 vom Montag, 26. Mai, bis am Samstag, 7.



Das Team von der Apotheke Höngg an der Limmattalstrasse 168. (zvg)

Juni, Beratungswochen mit dem Motto «Rauchen Sie noch oder atmen Sie schon?» statt. Das Team von Beatrice Jaeggi-Geel bildet sich seit drei Jahren regelmässig auf dem Gebiet der Atemwege, seiner Erkrankungen und Beschwerden weiter und bietet seiner Kundschaft – auch zum Thema Rauchstopp – eine kompetente Beratung und Begleitung an.

Die medinform-Atemwegs-Apotheke ist eine unkomplizierte Anlaufstelle für eine Rauchstoppberatung und bietet neben der Unterstützung zum Ablauf und der konkreten Umsetzung des Rauchstopps auch Lungenfunktionsmessungen an.

Die Atemwegs-Apotheke Höngg freut sich auf jeden zukünftigen Nichtraucher! (pr)

GELD-TIPP

Anlegen in der aktuellen Börsensituation



«Ich möchte mein erspartes Vermögen rentabler anlegen. Wie beurteilen Sie die aktuelle, doch recht unruhige Börsensituation und was empfehlen Sie mir?»

Seit der US-Hypothekenkrise im Juli 2007 befinden sich die internationalen Aktien- und Kreditmärkte in sehr turbulentem Fahrwasser. Alle Börsenplätze mussten Verluste, teils in zweistelliger Höhe, hinnehmen. Zu den grossen Verlierern der Krise zählten die Banken, welche Abschreibungen und Wertberichtigungen im Umfang von nunmehr über 300 Milliarden US-Dollar bekannt geben mussten. Stark unter die Räder gerieten auch die Unternehmensanleihen, selbst diejenigen mit dem besten Gü-

tesiegel AAA. Der US-Dollar setzte seine Talfahrt fort und unterschritt gegenüber dem Schweizerfranken vorübergehend die Parität von 1:1. Ein Schweizerfranken-orientierter Investor konnte in den letzten Monaten nur mit Staatsanleihen in CHF oder EUR respektive Cashanlagen Geld verdienen. Wenn man berücksichtigt, dass die Inflation, bedingt durch höhere Energie- und Nahrungsmittelpreise, auf breiter Front angestiegen ist, blieb dem Anleger unter dem Strich auch mit risikoarmen Obligationen nicht viel übrig. Die Finanzkrise hält die Anleger weiterhin in Atem und niemand kann mit ausreichender Sicherheit voraussagen, wie lange diese noch anhält, ob die Banken noch weitere Abschreibungen vornehmen müssen und ob es in den USA zu einer Rezession kommen wird. Wir können aber auf jeden Fall feststellen, dass die Prämien für Aktien- und Kreditrisiken sehr hoch sind.

Dies heisst, dass Aktien- und Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen sehr günstig bewertet sind. Wir würden die aktuelle, von hoher Unsicherheit geprägte Lage als gute Gelegenheit begreifen, Positionen in Aktien- und Unternehmensanleihen aufzubauen. Die Aktien sollten global diversifiziert sein und als Ergänzung sollten auch die Schwellenländer berücksichtigt werden. Diese Anlageideen lassen sich problemlos mit Anlagefonds umsetzen. Bei den Obligationen würden wir Laufzeiten über fünf Jahre meiden. Die Zinsen sind immer noch sehr tief und es besteht ein Risiko, dass die Zinsen mittelfristig steigen werden und langlaufende Obligationen erheblich unter Druck geraten könnten.

Sprechen Sie mit dem Anlageprofi Ihrer Bank, damit er Ihnen einen individuellen Anlagevorschlag unterbreiten kann.

DIETER STOLLER, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

1. Juni: Warum das geplante Kongresszentrum an diesem Ort falsch ist

Damit das neue, von Architekt Moneo geplante Kongresszentrum auf dem Areal des bestehenden Kongresshauses realisiert werden kann, muss das benachbarte Areal Villa Rosau miteinbezogen werden. Die Stadt will dieses Areal von den heutigen Eigentümern, den Krachts Erben (Hotel Baur au Lac) erwerben und später mit Baurechtsverträgen für die geplante Nutzung als Hotel wieder zur Verfügung stellen.

Der Heimatschutz kämpft gegen diese Vorlage, weil es keine vernünftigen Gründe gibt, das Kongresszentrum an dieser Lage zu bauen und dafür das heutige Kongresshaus, ein wichtiger Zeitzeuge der Landi 1939, zu opfern.

Mit dem Kauf des Grundstückes wird der erste Schritt für die Realisierung des Kongresszentrums am falschen Ort getan. Bei einem Nein könnten bessere Standorte geprüft werden, wie beispielsweise auf dem um einiges grösseren KIBAG-Areal in Zürich-Wollishofen mit direktem Seeanstoss und S-Bahnhaltestelle.

Weitere Volksabstimmungen folgen: Nach dem Gestaltungsplan wird auch über die Kostenbeteiligung der Stadt abgestimmt. 330 Millionen soll das Kongresszentrum kosten, in Wirklichkeit wird es wohl doppelt so teuer werden. Die Initianten haben 491 Franken pro Kubikmeter ausgerechnet, das wird bei weitem nicht ausreichen: Das KKL in Luzern kostete vergleichsweise 1200 Franken pro Kubikmeter.

Das bestehende Kongresshaus ist ein kantonales Schutzobjekt. Wer es abreißen will, zerstört nicht nur einen wichtigen Zeugen der Geschichte, sondern auch Bausubstanz für 100 Millionen. Die tauchen in der Rechnung nicht auf. Wer verliert 100 Millionen?

Das Finanzierungsmodell ist eine Fehlkonstruktion: Elf Beteiligte schliessen 19 Verträge ab und niemand kann den Überblick bewahren.

Tragen wir Sorge zu unserem Stadtbild. Seit Ingenieur Bürkli vor 120 Jahren den See zwischen dem Areal der Zürich Versicherung und dem Ausgang des Zürichsees aufgeschüttet hat, haben alle Behörden, Bauherren und Architekten ein massvolles Höhenniveau eingehalten. Moneos Bau würde mit seiner Überhöhe von 32 Metern alle andern Gebäude um mehr als 10 Meter überragen. Braucht Zürich einen Glaspalast an dieser heiklen Lage, der ebenso in Dubai oder Marbella stehen könnte?

Der Standort ist falsch. Nachdem das Kongresshaus sechzig Jahre gut (rentabel) funktioniert hat, eilt es jetzt plötzlich. Doch in zwanzig Jahren fragt niemand mehr, ob das neue Kongresszentrum 2012 oder 2015 eröffnet wurde. Wer heute Nein sagt, sagt Ja zu einem besseren Standort. Der Neuanfang ist der erste Schritt zu einer vernünftigen Lösung.

MARCEL KNÖRR, PRÄSIDENT HEIMATSCHUTZ DES KANTONS ZÜRICH, 8049 ZÜRICH

Volksabstimmung vom 1. Juni: Warum Sie den Gesundheitsartikel ablehnen sollten

Am 1. Juni wird über den Verfassungsartikel zur Gesundheitspolitik abgestimmt. Er soll mehr Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen schaffen. Das tönt verführerisch.

Aber: Das Gegenteil ist richtig, geht es doch nicht um die Qualität medizinischer Leistungen, sondern um deren Preis. Was heisst das? Wer medizinische Leistungen zu einem billigen Preis anbietet, erhält den Zuschlag. Medizinische Qualität kann aber, verständlicherweise, nicht zu jedem Preis angeboten werden.

Noch einschneidender sind die möglichen Folgen der im Gesetz vorgesehenen «vermehrten Wirtschaftlichkeit», eines an sich vernünftigen Anliegens. Bisher haben Kantone und Krankenkassen gemeinsam die Spitalkosten finanziert. Laut dem neuen Verfassungsartikel würde die ganze Finanzierung den Krankenkassen delegiert. Dabei würden diesen vom Staat jährlich Milliardenbeträge zur Verfügung gestellt, deren Verwendung nicht kontrolliert wer-

den kann. Die Folgen sind klar: Wer zahlt, befiehlt. Dies hätte einschneidende Folgen für jeden Versicherten. Die freie Arztwahl beispielsweise wäre nicht mehr gewährleistet. Laut neuem Gesetz dürften zudem Leistungen eingeschränkt werden. Besonders gefährdet wären Beiträge an (Langzeit-) Pflegekosten. Auch die Einschränkung medizinischer Leistungen für bestimmte Patientengruppen könnte zum Thema werden. Und nicht zuletzt: In den Spitälern machen die Personalkosten gut 80% der finanziellen Aufwendungen aus. Wirtschaftlichkeit im Sinne des neuen Gesetzes würde somit heissen, Personal zu reduzieren. Bei einer bereits heute prekären Personalsituation undenkbar! Verständlich, dass sich auch Spitalpersonal- und Spitexverbände klar gegen das Gesetz aussprechen.

Wer den Krankenkassen die Kontrolle über das Gesundheitswesen überlässt, macht den Patienten zum Verlierer. Deshalb: ein klares Nein!

Eingesandter Artikel von Dr. med. Reto Mosca, Höngger Ärzte

Tag der Nachbarn in Zürich

Am Dienstag, 27. Mai, wird in Zürich zum zweiten Mal der internationale Tag der Nachbarn gefeiert. Die Idee ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich an diesem Tag ein paar gesellige Stunden mit ihren Nachbarn verbringen.

Die Initianten rufen die Zürcherinnen und Zürcher dazu auf, das Gratis-Info-Paket zu bestellen und am 27. Mai ein nachbarschaftliches Treffen zu organisieren.

Am Dienstag, 27. Mai, findet in Zürich zum zweiten Mal der internationale Tag der Nachbarn statt. Initiiert wurde er 2007 vom Förderverein Nachbarschaftshilfe Zürich, die Idee stammt ursprünglich aus Paris. Die Bewohnerinnen und Bewoh-

ner der Stadt Zürich sollen den Tag der Nachbarn zum Anlass nehmen, ein paar gesellige Stunden mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn zu verbringen. Das Ganze soll einfach und unkompliziert sein, treffen kann man sich überall: im Treppenhaus, im Innenhof, in der Waschküche, auf der Dachterrasse und so weiter. Die Idee ist, dass alle etwas beitragen, zum Beispiel Essen, Getränke, Musik, Mobiliar und dabei nachbarschaftliche Kontakte aufbauen oder pflegen.

Das Gratis-Info-Paket kann bestellt werden unter Tel. 044 461 06 05, info@tagdernachbarn.ch oder ist unter www.tagdernachbarn.ch als Download erhältlich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Sonntag, 25. Mai
 10.00 Gottesdienst «Worte, die uns leiten» Mitwirkende: alle Pfarrpersonen, Robert Schmid und Marco-Dreifuss-Lyric-Jazz-Duo
 Kollekte: Jobvermittlung Wipkingen bis 12.30 Uhr: Kinder- und Teenyprogramm (bis 8 Jahre: Chaschperli-theater «Gwundernäsl»), Znüni, Kindermalwerkstatt, Schminken, Kiki-Spielkisten mit C. Kraft und K. Koch, Auskunft: Claire-Lise Kraft, Telefon 043 311 40 56
 (9 bis 12 Jahre: Film «Nachts im Museum», ein Museum erwacht zum Leben – mit Ben Stiller in einer turbulenten Action-Abenteuer-Komödie! Popcorn und Drinks. L. Ulrich und P. Gilli)
 10.00 Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst Pfr. Jacques Voellmy
 11.00 Apéro auf dem Kirchplatz
 11.30 Präsentation des Leitbildes durch Jean E. Bolliger, Daniela Holenstein, Pfrn. Carola Jost-Franz, Charlotte Wettstein und Barbara Truffer, Regie: Playback-Theater Zürich
 12.45 Gemütliches Mittagessen im «Sonnegg»-Garten mit musikalischer Begleitung vom Marco-Dreifuss-Lyric-Jazz-Duo
 Dienstag, 27. Mai
 16.30 Im Alterswohnheim Riedhof: Stunde des Gemüts mit Pfr. Markus Fässler
 Mittwoch, 28. Mai
 14.00 Im «Sonnegg» – Café für alle: Spielmöglichkeit; Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
 14.00 bis 15 Uhr: KiKi-Träff: Geschichten und Kreatives für Kinder von 4 bis 8 Jahren im Quartierraum der reformierten Kirche, Im Oberen Boden 7, anschliessend KiKi-Kafi für die ganze Familie bis 16 Uhr
 Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin, und Karin Koch, Katechetin; es wird um Anmeldung gebeten, damit für alle Kinder das Material bereitgestellt werden kann.
 Claire-Lise Kraft, Tel. 043 344 40 56
 Donnerstag, 29. Mai
 10.00 bis 11.15 Uhr: Frauen lesen die Bibel

im «Sonnegg» mit Pfrn. Carola Jost-Franz
Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
 Donnerstag, 22. Mai
 8.00 Abfahrt mit dem Car zum Mai-Ausflug ins Elsass mit Maiandacht und Besuch des Freilichtmuseums in Ungersheim. Weiter Infos und Anmeldungen im Pfarreisekretariat, Telefon 043 311 30 30
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe zu Fronleichnam
 Freitag, 23. Mai
 10.00 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
 19.00 Glaubenskurs: «Wozu ist die Kirche gut?»
 Samstag, 24. Mai
 9.00 Religionsunterricht 5. Klasse Thema: «Teste dein Bibel-Wissen!»
 18.00 Heilige Messe
 Sonntag, 25. Mai
 10.00 Heilige Messe Opfer für Samstag und Sonntag: Strassenkinderprojekt in Kiew
 Montag, 26. Mai
 19.30 Meditativer Kreistanz
 Dienstag, 27. Mai
 14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe
 Donnerstag, 29. Mai
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 19.00 Vorbereitungsabend Firmkurs: Die Firmlinge bereiten sich auf kreative Art und im Gespräch mit dem Firmspender Bischofsvikar Dr. Martin Kopp auf die Firmung vor

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg
 Bauherrenstrasse 44
 Donnerstag, 22. Mai
 14.00 Bibelstunde in der EMK Oerlikon
 Freitag, 23. Mai
 17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon

Samstag, 24. Mai
 Jungschar: Thema: «Züri brännt» in der EMK Oerlikon
 Sonntag, 25. Mai
 9.30 Gebetsgemeinschaft
 10.00 Specialguest-Bezirksgottesdienst
 Gast: Eric Nussbaumer
 Thema: «Christen in Politik und Gesellschaft», anschliessend Mittagessen zugunsten unseres Missionsprojektes Gemeindefortbau in Kambodscha, in der EMK Oerlikon
 Dienstag, 27. Mai
 18.30 Unti-Bibelkunde in der EMK Oerlikon
 Mittwoch, 28. Mai
 9.00 Wandergruppe: Mellingen-Gnadenal-Bremgarten, Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon, Gleis 6
 Donnerstag, 29. Mai
 20.00 Gemeindeabend zum Jahres-schwerpunkt in der EMK Oerlikon

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
 Freitag, 23. Mai
 16.15 Kigo im Foyer
 Samstag, 24. Mai
 10.00 Fiire mit de Chliine
 Sonntag, 25. Mai
 10.00 Gottesdienst mit Pfr. Paul Haug, Zürich
 Kollekte: Evang. Frauenbund
 10.00 Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
 Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor
 • Buchhaltungen und Steuern
 • Firmengründungen und Revisionen
 • Erbteilungen und Personaladministration
 Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
 E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
 www.hpkeller-treuhand.ch

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen
 24. Mai
 Permanence Hauptbahnhof Zürich
 Telefon 044 215 44 44
 Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztefon 044 421 21 21
 Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Zahnärztliche Notfälle
 und andere zahnärztliche Leistungen
 Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Eidg. dipl. Zahnarzt (Allg. Zahnmedizin) und Fachzahnarzt für Oralchirurgie
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 44 11
 www.Zahnarzt-Zentrum-Hoengg.ch

www.zahnaerztheoengg.ch
 Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
 Dr. med. dent. Urs Schefer
 Dr. med. dent. Martin Lehner
 Med. dent. Daniel Ginsberg
 Assistenz Zahnarzt
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Urs Schefer und Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg
 Öffnungszeiten
 Montag bis Donnerstag: durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
 Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
 Telefon 044 342 19 30

Videos aus Höngg:
www.hoengg.ch/online

Coiffeur Michele Cotoia
 Parrucchiere da uomo
 Herren-Coiffeur
 Limmattalstrasse 236
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 20 90
 Dienstag bis Donnerstag:
 8 bis 19 Uhr
 Freitag (nur mit Reservation):
 8 bis 19 Uhr
 Samstag: 8 bis 16 Uhr

PRIVATE SPITEX
 Pflege, Betreuung, Haushaltshilfe und Nachtwache (Tag und Nacht auch Sa/So)
 krankenkassenanerkant und fixe Preise.
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
 Dufourstrasse 137
 8008 Zürich
 044 342 20 20
 www.homecare.ch

Vermisst:
 Seit dem 11. Mai wird ein weiss-/schwarzgefleckter, 13-jähriger Kater im Raum Hohenklingen-, Talchern-, Limmattalstrasse vermisst.
 Bitte schauen Sie in den Kellern und Garagen, ob er eingesperrt ist.
 Hinweise bitte an
 Telefon 044 341 73 74/044 341 24 13
 Herzlichen Dank!

Beat Kämpfen – Büro für Architektur
 In unserem mittelgrossen Architekturbüro in Höngg ist eine Stelle im Bereich Sekretariat, Administration und eventuell Buchhaltung zu besetzen.
Sekretariatsstelle 30 bis 60%
 Bewerbungen bitte per E-Mail an: info@kaempfen.com
 Beat Kämpfen – Büro für Architektur
 Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 40 20, www.kaempfen.com

Christine Demierre
Die letzte Zigarette...
 ... ist die, die Sie eben geraucht haben – wenn Sie nicht wieder anfangen.
 Wenn Sie aufhören möchten: Beratung und Information zum Rauchverzicht in Ihrer
LIMMAT APOTHEKE
 Telefon 044 341 76 46

Einladung zum TAG DER OFFENEN TÜR am So., 25. Mai 2008 von 11.00–18.00 Uhr

Profitieren Sie auch von attraktiven Verlängerungsangeboten.

Gratis Fitnessstest am Tag der offenen Tür!

Gesund und knackig in den Sommer überwinde jetzt Deinen inneren Schweinehund!

Jetzt einsteigen! Fr. 150.-*

***Ermässigung auf ein Jahresabo**

für ein besseres Leben

INJOY
 INTERNATIONAL SPORTS- & WELLNESSCLUBS
 INJOY Fitness Oase
 Limmattalstrasse 400 · 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 043 818 49 49 · www.injoy-zuerich.ch

Angebot gültig nur für Neukunden am 25. Mai 2008.

Günstig!
 Dieses Inserat kostet nur Fr. 67.– inkl. MwSt.
 Rufen Sie Brigitte Kahofer an. Gerne nimmt Sie Ihre Inseratwünsche entgegen:
 Telefon 043 311 58 81 oder senden Sie einfach ein E-Mail: inserate@hoengg.ch

Robert Stucki
 med. Masseur SVBM FA-SRK
Massagepraxis Meierhof
 Medizinische Lymphdrainage und Kinesio-Tape
 Limmattalstrasse 167
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 94 38
 Fax 044 340 02 28
 E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Landolt Computerschule
 Die Schule für Menschen in der zweiten Lebenshälfte
gratis Probestunde
 Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
 www.landolt-computerschule.ch
 dorothee.landolt@bluewin.ch
 Tel. 079 344 94 69

Vorsicht!
Übles Handwerk.
 Sicherheit beginnt bei dir.
 117
 Stadt Zürich
 Stadtpolizei

Erwischt!
 Wenn Sie zuerst auf dieses farbige Inserat geschaut haben, dann ist das obere «zu teuer». Denn das Farbige kostet auch nur Fr. 67.– inkl. MwSt.
 Telefon 043 311 58 81

Samstag, 31. Mai, 20.00 Uhr,
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Jazzkonzert mit Irène Schweizer und Co Streiff



Das Duo Co Streiff und Irène Schweizer verbindet zwei der profiliertesten Musikerinnen der europäischen Szene: beide spielen bereits seit 1986 in verschiedenen Formationen zusammen, aber erst 2002 erschien auch eine gemeinsame CD. Spielte das Duo am Anfang der Zusammenarbeit vorwiegend Stücke von Ornette Coleman, Thelonious Monk oder auch Carla Bley, so stehen heute neben der Improvisation hauptsächlich Kompositionen von Co Streiff im Zentrum. Diese sind sehr rhythmische, melodiose Zwiegespräche und Geschichten. Eine lebhaft, witzige, ruhige und auch eruptive Musik ganz in der Gegenwart: *Jazz vom feinsten, auch ohne Schlagzeug.*

Eintrittspreis Fr. 20.–
Gönner/AHV/Studierende Fr. 17.–
Kinder/Jugendliche Fr. 8.–

Vorverkauf UBS AG Höngg Galerie Zentrum
Limmattalstrasse 180 Regensdorferstrasse 2
www.forumhoengg.ch Zweifel Weinlaube
Regensdorferstr. 20

Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Frühlingsfest im Pflegezentrum Bombach mit dem Thema:

Europa zu Gast

Samstag, 24. Mai, 11 bis 16 Uhr

Spiele, Tanzvorführungen, Kulinarisches aus Europa
DJ mit Musik aus Europa

Bei schlechtem Wetter findet das Fest im Saal
statt (13 bis 16 Uhr).

Pflegezentrum Bombach
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich

Zürich ist auch ein Kongresszentrum!

1. Juni

JA



Gewerbeverband der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

Wer zahlt, befiehlt

Ist es richtig, dass durch richterlichen Entscheid eine Gemeinde gezwungen werden kann, gegebenenfalls eine grössere Anzahl ausländischer Mitbewohner der Schweiz einzubürgern? Die Steuerzahler der Gemeinde müssen ja für Sozialhilfe aufkommen.

Wer zahlt, befiehlt! Somit müssen die Stimmberechtigten der Gemeinde auf faire Weise entscheiden können. Wer mit dem demokratischen Entscheid nicht einverstanden ist, soll sich besser integrieren. Er soll von Herzen Schweizer werden wollen und nicht nur von unsern Rechten profitieren.

Ich stimme Ja zur Einbürgerungsinitiative.

EMIL RAHM, POSTFACH, 8215 HALLAU

Urs Blattner Polsteri – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Spielgruppe Gartenzwerg

Tag der offenen Tür

am 21. Juni 08 von 11.00 – 17.00

Für Kinder ab 2 1/2 Jahren

Silvia Nussli 044 341 50 94

Monsieur Gaston, der Geduldige:
Kurse für PC, Mac & Internet.
Schule in Zürich-Wipkingen.
Aktion: 1h = 28 Fr.
Auch ohne eigenen PC.
Tel. 044 291 50 12,
www.7ton.ch



Kulturelle Zukunft der Stadt Zürich

Bei den Überlegungen zu einer Zustimmung oder Ablehnung zum Landenerwerb für das neue Kongresszentrum am 1. Juni geht es nicht nur um ein Ja oder um ein Nein, auf Grund der bekannten vorgebrachten und widersprüchlichen Argumente, sondern vielmehr um die kulturelle Zukunft der Stadt Zürich.

Diese schwieriger zu erfassende Entwicklung wird zu einseitig aus wirtschaftlichen Begründungen und aus engen politischen Empfehlungen heraus betrachtet. Zürich besitzt einen grünen Gürtel rund um das Seebecken, von Tiefenbrunnen bis nach Wollishofen. Wenn die Stadt Zürich diese einmalige, öffentlich zugängliche und zukunftsweisende Situation verbaut, dann begeht sie einen monumentalen Fehler.

Mit der Zustimmung zum Landkauf und damit zu den Voraussetzungen zu einem neuen Kongresszentrum wird eine städtebauliche Veränderung am falschen Platz eingeleitet. Die Stimmbürger sollten den zwangsbehafteten Landkauf ablehnen und damit darauf hinwirken, dass die Stadt Zürich eine zukunftsorientierte, kulturelle und architektonische Eigenständigkeit entwickeln kann.

THOMAS DUBS, 8045 ZÜRICH

Fusspflege Sigrun Hangartner

Wohlbefinden mit gepflegten Füßen

Pédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

MEINUNGEN

Verkehrskonzept am Meierhofplatz

Die Stadt Zürich will weniger Verkehr in Höngg. Dies war im «Tages-Anzeiger» vom 13. Mai zu lesen.

Und gleichzeitig will Zürich, laut Stadtrat, in Höngg mehr bauen, Ausbau der ETH Hönggerberg und «Neubauten», womit wohl der «Ringling» gemeint ist. Da muss logischerweise die Kapazität des öV vergrössert werden und für die Buslinie 46 werden Doppelgelenk-Trolleys vorgesehen. Damit wird der Meierhofplatz überfordert, denn diese neuen Busse brauchen eine grössere Kurve, was die Einfahrt von oben, Regensdorferstrasse und Gsteigstrasse, beeinträchtigt.

Somit würde die Regensdorferstrasse stadteinwärts zur Einbahnstrasse. Der Durchgangsverkehr soll auf eine untere Achse, Frankentalerstrasse – Winzerstrasse, und eine obere Achse Emil-Klöti-Strasse – Tièchestrasse – Bucheggplatz verlegt werden. Doch wie kommt man aus dem Raume Rütihof zur Emil-Klöti-Strasse, sprich ETH Hönggerberg?

Entweder fährt man über Grünwald nach Regensdorf und von Afoltern hinauf oder unten durch Am Wasser zum Wipkingerplatz, durch alle Lichtsignale und dann irgendwie hinauf. Soll das eine Lösung sein?

Wenn man die ETH ausbauen will, dann braucht es eine neue Zufahrtsstrasse aus dem Raume Rütihof zur ETH. Durch den Wald wird es kaum gehen, also ein Tunnel.

Siedlungs- und Raumplaner wissen, dass man ein Neubaugebiet zuerst erschliessen muss. Doch die Politik weiss es besser, man verdichtet und baut drauf los, Hauptsache: Wachstum (bis zur totalen Verstopfung)!

RICHARD LIMBURG, 8037 ZÜRICH

Obst- und Weinparadies Wegmann

Hurra, Erdbeerduft im Frankental: Oisi sind halt doch di Beschte!

Feine, aromatische Erdbeeren täglich frisch vom Hof!
Hiesige gartenfrische Salate und Stangenbohnen

Frische Donauspargeln – ein Gedicht!
Dazu unsere delikaten Höngger Weine direkt vom Wybuur, ab 12 Flaschen Hauslieferung

Eigene Äpfel: knackig, aromatisch, saftig, beste Qualität, wie frisch vom Baum!

Jeden Freitag duftet es herrlich nach frischen Zöpfen und verschiedenen Broten.

Hofladen-Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr,
14 bis 18.30 Uhr
Samstag 8 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen

**DANIEL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40**

www.obssthaus-wegmann.ch

SOLTECH

SOMMER-AKTION vom 23. Mai bis 4. Juli 2008
15 % Rabatt auf Insektenschutz, Sonnenstoren und Stoffersatz.

Sommerzeit – Mückenzeit! Schützen Sie sich und Ihre Familie vor lästigen Insekten, mit Insektenschutzsystemen nach Mass. Ein neuer Sonnenstoren oder ein Stoffersatz, auf beides erhalten Sie **15% Rabatt**. Rufen Sie mich an, ich bin flexibel und verstehe mein Handwerk.

Christoph Zeller, Soltech Sonnen-Wetterschutz
Wibergstrasse 1, 8954 Geroldswil, Telefon 076 574 13 13

Sonnen- und Wetterschutz • Rollläden • Lamellenstoren • Sonnenstoren • Sonnensegel
Insektenschutz • Innenbeschattungen • Reparaturen • Neumontagen



Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich, Telefon 044 341 73 74
E-Mail: hauserstiftung@bluewin.ch

Wenn du ein Schiff bauen willst,
dann rufe nicht Menschen zusammen,
um Holz zu sammeln,
um Aufgaben zu verteilen
und um die Arbeiten einzuteilen,
sondern lehre sie die Sehnsucht
nach dem grossen, weiten Meer
und sie werden kommen!

Quartiermittagessen

Jeder Mensch hat Sehnsüchte in sich. Manchmal sind sie ganz bescheiden, manchmal brauchen wir nur ein wenig Kontakt oder nur ein wenig Zeit eines Mitmenschen. Mit den Sonntags-Mittagessen möchten wir in der Hauserstiftung solche Kontakte ermöglichen. Kommen Sie und geniessen Sie die feine Küche unseres Küchenchefs *Romano Consoli* und den ungezwungenen Rahmen in der Cafeteria.

Am **Sonntag, 25. Mai**, haben Sie wiederum die Möglichkeit, in der Hauserstiftung, an der Hohenklingenstrasse 40, ein Mittagessen für Fr. 25.– inkl. Getränk, Dessert und Kaffee zu bekommen. Damit wir jedoch genügend einkaufen können, bitten wir Sie, dass Sie sich bis **Freitag, 23. Mai, 15 Uhr** in der Hauserstiftung, Telefon 044 341 73 74, für das Essen anmelden. Wir freuen uns darauf, Sie bei diesem Essen als Gäste begrüßen zu dürfen. Die weiteren Daten sind 29. Juni, 27. Juli und 24. August.

Walter Martinet
Heimleiter

Ein auffälliges Inserat im «Höngger» schalten? Telefon 043 311 58 81, Brigitte Kahofer

DIE UMFRAGE

Treiben Sie in Ihrer Freizeit Sport?



BETTINA SCHRANK

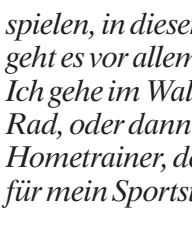
Im Winter fahre ich Ski und sonst gehe ich ein Mal pro Woche in den Krafraum und ins Yoga. Wenn ich nicht Sport treibe, dann habe ich Rückenschmerzen.

Wenn man zu viel Sport treibt, kann das auch negative Konsequenzen haben. Ich denke, dass es in Höngg mehr Sportangebote geben könnte, zum Beispiel Leichtathletik für Jugendliche.



MONIKA LEUENBERGER

Ja, ich treibe täglich Sport. Ich bin Leistungssportlerin und spiele für die Frauen-Eishockey-Nationalmannschaft. Momentan können wir nicht auf dem Eisfeld spielen, in dieser Übergangsphase geht es vor allem um die Ausdauer. Ich gehe im Wald joggen und fahre Rad, oder dann bin ich auf dem Hometrainer, denn dabei kann ich für mein Sportstudium lernen.



MANUEL WEIRICH

Ich treibe ein bis drei Mal in der Woche Sport, entweder spiele ich Squash in Schlieren, das ist auch nicht so teuer, oder dann Badminton im ASVZ. Im Wald beziehungsweise im Park gehe ich joggen. Ich denke, dass es in den Aussenquartieren der Stadt Zürich genug Sportangebote gibt, in der Innenstadt wahrscheinlich etwas weniger.

Höngger Zürihegel 2008

Höngg ist ein schnelles Pflaster: Das bewiesen an der diesjährigen Quartierausscheidung zum «schnällschte Zürihegel 2008» auf dem Sportplatz Hönggerberg einmal mehr zahlreiche Mädchen und Buben. Ob es für einen Sieg bei den Finalläufen vom 31. Mai auf dem Sportplatz Uto-Grund reicht?

Unter Führung von Marcel Pulver vom Turnverein Höngg und Rolf Stucker sowie Arthur Müller vom Quartierverein fand am vergangenen Samstag die Höngger Quartierausscheidung für den «Schnällschte Zürihegel 2008» statt. Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 1995 und jünger massen sich im Sprint über 80m, und je sechs LäuferInnen derselben Klasse bildeten auf der verkürzten 60-m-Strecke Stafetten-Teams. Noch bevor es aber losging, hatte der QV die Einschreibeformalitäten für die Stafetten organisiert und einen Infostand errichtet. Vom Verpflegungsstand der Männerriege des Turnvereins verbreitete sich ein feiner Bratwurstduft, und die Aktivriege sorgte für ein disziplinierendes Aufwärmtraining der jungen Rennpferdchen.

Jetzt geht's los!

Der Himmel über dem Sportplatz Hönggerberg war bedrohlich grau und von Westen her kamen immer mehr dunkle Wolken angezogen, als kurz nach 13.30 Uhr die jüngsten Sprinterinnen an den Start gingen. «Auf die Plätze – fertig – los!». Die Zehen in den Rasen krallen, Fersengeld geben und nicht zur Seite, sondern immer nur nach vorne schauen! Das sind die wichtigsten Tipps, die erfahrene Trainer geben. Zeynep Cerkez befolgte diese und war die erste Siegerin des Wettkampfs in der Kategorie Mädchen Jahrgang 2000 und jünger. Die absolut schnellste Zeit des Tages lief Cyril Graf in 11,26 Sekunden. Vor dem Start der Stafetten-Läufe erschwerte ein kurzer Regenguss die



Siegerehrung der Stafetten: Klasse der Lehrerinnen Müller und Bertschinger vom Schulhaus Riedhof.

Foto: Andreas Egli

Bedingungen und machte das Terrain glitschig, aber nicht minder schnell. Herrn Salzmanns «Schnälli Blitz» wurden in der Kategorie 1. Klasse als Sieger gestoppt und machten damit ihrem Namen alle Ehre. Unter frenetischen Anfeuerungsrufen erreichten danach noch viele weitere Teams das Ziel.

Glückliche und enttäuschte Sieger

Wirkliche Verlierer gab es an diesem Nachmittag keine: Alle Teilnehmer erhielten eine von Migros gesponserte Wettkampfverpflegung sowie einen Stempel auf ihrem Wettkampfbblatt. Wer 6, 12 oder gar 18 Stempel sammelt, erhält beim Sportamt der Stadt Zürich eine Bronze-, Silber- oder eine Goldmedaille. Und am Wettkampftag selbst gab es für die drei schnellsten Knaben und Mädchen jedes Jahrgangs einen vom Quartierverein Höngg gestifteten Medaillen-

satz und für die schnellsten Teams ein Diplom. Siegerfotos und das prickelnde Wettkampfgefühl werden den jungen Sportlern jedenfalls noch lange in Erinnerung bleiben, und wer heute leer ausgegangen ist, hat im nächsten Jahr wieder eine Chance auf Ruhm und Ehre – und ganz viel Spass bei der Quartierausscheidung zum «Schnällschte Zürihegel».

Übrigens, im vergangenen Jahr gab es für Höngger Schulklassen im Final einen 2. Platz für die Klasse von Frau Müller und einen Sieg für die Klasse von Frau Saâdi und Frau Imper vom Schulhaus Riedhof. Bravo!

Eingesandter Artikel von Andreas Egli, Vorstand Quartierverein Höngg

Mehr Bilder von der Quartierausscheidung und die Rangliste gibt es auf der Homepage des Quartiervereins Höngg unter www.zuerich-hoengg.ch.

Miteinander im Rütihof – die Themenwoche hat begonnen

Seit Montag finden im Rütihof unterschiedliche Aktivitäten und Veranstaltungen statt. Am Montagmorgen haben Kinder aus dem Schulhaus Rütihof mit viel musikalischem Geschick die Woche eröffnet.

Mit verschiedenen Liedern haben Kinder aus verschiedenen Klassen vor dem Beck Keller die zahlreichen erschienenen Erwachsenen musikalisch bestens unterhalten. Anwohner haben sich spontan auf den Balkonen gezeigt oder sind auch heruntergekommen. Dass der Gesang allen ge-

fallen hatte, zeigte sich auch im Applaus nach der Aufführung und die Schulleiterin Esther Zoller verabschiedete sich mit dem Versprechen, dass in dieser Woche das Singen jeden Morgen zwischen 10.30 und 11 Uhr stattfände.

Auch haben am Montag- wie am Dienstagabend zwei Vorträge stattgefunden und in der Schule wurde fleissig an den Wünschen und Träumen der Kinder gearbeitet. Am Donnerstagabend um 19 Uhr findet die Vernissage des Schulprojekts im Quartiertreff Rütihof statt.

Am Samstag findet nach dem Kasperltheater und dem Kinderflohmarkt ein Apéro statt. Bewohner der ABZ, der Quartierverein Höngg sowie die Gemeinwesenarbeit Waidberg sind mit Informationen und Adressen von den verschiedensten Vereinen aus dem Quartier präsent.

Der Höhepunkt ist sicher die grosse Kugelskulptur. An dieser wird seit Montag kräftig gearbeitet. Die Einweihung findet am Samstag, 24. Mai, 16 Uhr statt und alle sind eingeladen. Die Skulptur bleibt dann noch einige Wochen stehen und symbolisiert die Vielfaltigkeit und das Engagement für ein gutes Miteinander im Rütihof.

Eingesandter Artikel von Roman Dellsperger

Sudoku

		8	3	6			
		2			3		6
6	3	7	9	8		1	4
	1				8	6	
3				1		4	5
2	8		6	5	4		
		3		6			8
		4	2	7		6	
8		1	4		3	2	7

EURO 08

Ein Höngger an der Euro 08



Ja, ich habe mich kurz entschlossen angemeldet. Ich werde als Volunteer, als freiwilliger Helfer für die Euro 08 Host City Zürich tätig sein. Ich denke, das ist so etwas wie ein

Gästepetreuer. Werde also im Juni die Spiele weder im Stadion noch in den Public-Viewing-Areas live miterleben, sondern vielmehr den Gästen mit Rat und Tat beistehen. «Stadt sucht noch 600 Freiwillige für die Euro 08» stand im Februar in der Zeitung. Und ich habe mich irgendwie angesprochen gefühlt.

Ich als Fussball-Fan? Mitnichten! Ganz viel früher war ich das aber schon. Als 11-jähriger Knirps musste man anno 1953 auf dem Pausenplatz in Budapest die glorreiche Wembley-Helden-Elf innert Sekunden aufpassen können, sonst war man gänzlich out! Grosics, Buzáncki, Lóránt, Lantos, Bozsik, Zakariás, Budai II, Kocsis, Hidegkuti, Puskás, Czibor hiesien die Goldjungen. Als sie dann ein Jahr später, im WM-Final in Bern, gegen die Deutschen verloren, stürzte meine Fussball-Welt jäh zusammen. Dann irgendwann vor Jahrzehnten klickte ich für einige Jahre in der untersten Liga des Zürcher Firmenfussballs als ein gefürchteter Linksverteidiger mit. Die Einsicht, damit aufzuhören, folgte bald, denn ich habe mehr Penaltys verschuldet als Tore geschossen.

Aber vor zwei Jahren, an der WM 2006, hat es mich wieder gepackt. Die ansprechenden Resultate «meines» Schweizer Teams, die Stimmung der Schweizer Fans, das Drumherum waren schon ganz schön begeisternd! Und jetzt im Juni, an der Euro 08 in Zürich, könnte ich so was direkt erleben! Als 65-Jähriger, mit etwas mehr Freizeit, könnte ich sogar dabei meine Heimatstadt aktiv unterstützen! Ja doch, das werde ich tun!

Die Anmeldung im Internet ging genial einfach. Nach zehn Minuten kam schon die Bestätigung mit Dank und Fragebogen. Darauf waren Personalien, Berufserfahrung, Sprachkenntnisse, bevorzugte Tätigkeiten und mögliche Einsatzzeiten, aber auch Kleidergrösse, Schuhnummer und so weiter anzugeben. Und gleich danach kamen die Terminvorschläge für die Rekrutierungsveranstaltungen. Dort wird ausführlicher orientiert und nach einem Interview entschieden, ob sie mich als Euro-08-Volunteer nehmen. Wird es wohl klappen?

CHRIS JACOBI, 8049 ZÜRICH

Chris Jacobi hat sich als Euro-08-Volunteer bei der Stadt Zürich beworben und wird in den nächsten Nummern regelmässig über seine Erlebnisse berichten. Liebe Höngger und Hönggerinnen, haben auch Sie Lust, Ihre Erlebnisse oder Gedanken zur Euro mitzuteilen? Vielleicht hat Sie das Euro-Fieber schon gepackt oder Sie möchten im Gegenteil gar nicht davon ergriffen werden? Schicken Sie ein E-Mail an redaktion@hoengg.ch oder einen kurzen Brief an Redaktion Höngger, Winerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich. Wir werden im Juni eine Auswahl veröffentlichen.

Was? Den «Höngger» schon am Mittwochabend lesen?
Aber ja doch: www.hoengg.ch
Dort finden Sie im Archiv auch alle Ausgaben seit 2003.

Gasthaus
HANS
IM GLÜCK

«Hans im Glück» kann glücklich machen!

Zumindest für die Zeitspanne, die Sie bei uns verbringen. Dafür sorgen wir mit einem freundlichen Service und gaumenschmeichelnden Gerichten, die mit viel Sorgfalt täglich frisch für Sie zubereitet werden. Wir freuen uns auf Sie!

Hans im Glück

Graswinkelstrasse 54
8302 Kloten
Telefon 044 800 15 15
www.hans-im-glueck.ch

Ein Betrieb von Pigna Bülach/Kloten